Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse: „Tageblatt", Riesa. **Amtsblatt** Fernsprechstelle Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

№ 154. Dienstag, 7 Juli 1903, abends. 56. Jahrg

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen.
Anzeigen-Annahme für die Nummer des Ausgabetages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.
Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kastanienstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Der Wirtschaftsbesitzer und Schuhmachermeister
Herr Ernst Friedrich Birnbaum in Lichtensee
ist als Gemeindeältester für Lichtensee auf die nächsten 6 Jahre und als stellvertretender Standesbeamter für den Standesamtsbezirk Lichtensee in Pflicht genommen worden.

Großenhain, den 6. Juli 1903.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Dr. Uhlemann.

1900 E. Mke.

Sonnabend, den 11. Juli 1903,
vorm. 10 Uhr,
kommen im Auktionslokal hier 1 Geldschrank, 1 Faß Rotwein (225 Ltr.), 2 Faß Cognac, 1 Büffet, 1 Dezimalwage mit Gewichten, 1 Pianino, 1 Sessel, 1 Sopha, 19 Bände Meyers Lexikon, 1 Etagère und 1 Pfeilerspiegel mit Console gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.

Riesa, 6. Juli 1903.

Der Gerichtsvollz. des Kgl. Amtsger.

Die auf **Mittwoch, den 8. Juli 1902, vorm. 11 Uhr** auf dem Werkplatze äußere Meißnerstraße angesetzte Versteigerung ist aufgehoben.

Riesa, 6. Juli 1903.

Der Gerichtsvollzieher.

Holzversteigerung, Marbacher Staatsforstrevier.

Gasthof zum Sachsenhof in **Nossen, Freitag, den 17. Juli 1903,** vorm. 1/2 10 Uhr: 1071 w. Stämme, 10 eich. u. 2336 w. Klötzer, 1 rm w. Nutzscheite, 4 rm w. Nutzknüppel, 32,5 rm w. Brennscheite, 1 rm h. u. 19 rm w. Brennknüppel, 19 rm h. u. 1 rm w. Zacken, 1 rm h. u. 64 rm w. Aeste, 1,60 Wllhdt. h. u. 130,00 Wllhdt. w. Brennreisig, 500 rm w. Stöcke, aufbereitet u. zu Wege geschafft in Abt. 51 bis 58, 60 bis 69, 72, 73, 75 bis 82, 84 bis 91, 95 bis 101, 103, 104 und Schlag in Abt. 57.

Kgl. Forstrevierverwaltung Marbach u. Kgl. Forstrentamt Tharandt,

Jordan. am 6. Juli 1903. Morgenstern.

Oertliches und Sächsisches.

Riesa, 7. Juli 1903.

—* Der Bezirksmissionsverein für Riesa und Umgegend hielt Sonntag, den 5. Juli, seine Jahresversammlung in Weida ab. Im festlich geschmückten Gotteshause legte Herr Pfarrer Neumann auf Grund des Schriftwortes Röm. 15,8—13 einer andächtigen Gemeinde ans Herz, das Werk der Heidenmission fördern zu helfen um Gottes willen, um der Heiden willen und um unser selbst willen. Herr Kantor Bergmann brachte eine Motette von Glüser: „Wie lieblich sind deine Wohnungen, o Herr!" zu Gehör. Auf den Gottesdienst folgte eine Nachversammlung, geleitet von Herrn Pf. Friedrich, der nach Worten herzlicher Begrüßung den zahlreich erschienenen Missionsfreunden das Evangelium des 4. Sonntags nach Trin. „Seid barmherzig wie euer Vater barmherzig ist!" im Sinne der Heidenbekehrung deutete. Hierauf zeigte Herr Pf. Paul auf einen Gang durch das weite Arbeitsfeld der Mission, welch guter Erfolge dies Werk sich erfreuen könne, wie vieler Mühe es aber auch noch zur Erreichung des Zieles bedürfe, daß ein Hirt und eine Herde werde. Nachdem noch von Herrn Pf. Batsch Bilder der Erinnerung aus Indien, seinem Heimatlande, vorgeführt worden waren, sprach der Herr Ortsgeistliche das Schlußwort. Durch die Kirchenkollekte sind 38 Mk. zur Unterstützung des Missionswerkes gewonnen worden, während die Sammlung im Gasthofe noch 30 Mk. ergab, welche Summe dazu dienen soll, der Gemeinde Mamba am Kilimandscharo in Deutsch Ostafrika eine Glocke mit zu beschaffen. — Möge, angeregt durch dies Fest, ein jeder Besucher an seinem Teil dahin wirken, daß das Wort der Schrift einer Erfüllung nahe gebracht werde: „Lobet den Herrn, alle Heiden, und preiset ihn, alle Völker!

— Die durch Herrn Photograph Werner neu ausgestellten Reisebilder sind solche von der auf Sicilien gelegenen Stadt Syrakus, die auf eine außerordentlich reiche Vergangenheit zurückblicken kann. Zur Zeit ihrer höchsten Blüte soll sie mehr als eine Million Einwohner gezählt haben, jetzt hat sie deren nur noch etwa 24000. Namentlich die Ueberreste im Gebiete der alten Stadt sind bemerkenswert; unter denselben fesseln am meisten die gewaltigen Bauten, welche von Griechen und Römern zu Zwecken öffentlicher Schaustellungen errichtet wurden und jene Steinbrüche, in deren Tiefen man ehedem die Kriegsgefangenen unterzubringen pflegte. Die Latomien, Steinbrüche, bei Cappuccini, sollen im Jahre 415 v. Chr. 7000 Kriegsgefangene Athener in sich aufgenommen haben. Durch das „Ohr des Dionysios", einen langen, gewundenen Höhlengang, belauschte nach der Ueberlieferung der tapfere, vom Volke zur Herrschaft berufene Feldherr, der die Karthager in mehreren Kriegen auf den westlichen Teil der Insel zurückdrängte, die Gespräche der Gefangenen. Ausgedehnte Katakomben aus altchristlicher Zeit haben sich erhalten und sind in allerjüngster Zeit frei gelegt worden. Ein Gang in dieselben beansprucht viele Stunden Zeit und läßt die Vermutung, daß diese unterirdischen Begräbnisplätze, die in mehreren Stockwerken übereinander angelegt sind, die größten bisher aufgefundenen seien, wohl gerechtfertigt erscheinen.

— Seit 2. Juli verkehren zwischen Riesa und Wurzen Versuchszüge, bestehend aus Zugführer- und zwei Personenwagen, welche unter Leitung von Beamten der Maschinenverwaltung mit einer Geschwindigkeit bis zu 110 Kilometern in der Stunde verkehren. Die Wagen sind mit Apparaten ausgestattet, um das Schleudern und den Gang festzustellen. Die fahrplanmäßigen Schnellzüge verkehren nach dem „L. T." zwischen Riesa und Wurzen mit einer Geschwindigkeit von 72 Kilometern in der Stunde.

— Der Lorenzkirchner Jahrmarkt, der am 2. bis 4. September stattfinden sollte, ist infolge der um diese Zeit auf dem benachbarten Truppenübungsplatze Zeithain stattfindenden Truppenübungen auf vielfache Wünsche von Interessenten seitens des Königl. Ministeriums des Innern auf den 14 bis 16. September d. J. verlegt worden.

— Gegen die Langweiligkeit der geraden Häuserreihen wendet sich in bemerkenswerter Weise die Münchner Architektenschaft in einer Eingabe an die zuständige Behörde. Schnurgerade Straßen wird man so wie so in München nicht mehr anlegen, aber in dieser Eingabe wird nach einem Berichte von H. A. Waldner in der Bauhütte auch empfohlen, die Baulinie nicht mehr genau parallel mit der Straßenkante zu führen, sondern ihr ein eigenes Leben zu gönnen. „Mit Rücksicht auf die Straßenbreite ist es häufig unmöglich, die Giebel und Erker des Hauses durch Hochführung kräftig zu betonen. Dachneigungen über 50 Grad, die für das deutsche Haus gerade kennzeichnend sind, können ebenfalls aus diesem Grunde oft nicht gewählt werden. Es wird nun in der Eingabe angeregt, zwar eine Mindestbreite der Straßen festzusetzen, die für Verkehrsstraßen 18 Meter, für Wohnstraßen 10 Meter betragen soll, aber den einzelnen Platzbesitzer, der an der Straße bauen will, nicht unbedingt zu zwingen, seinen Bau bis an diese Grenze heranzurücken. Vielmehr soll man dem Besitzer gestatten oder ihm geeigneten Falles sogar vorschreiben, den Neubau mit seiner Front mehr oder weniger hinter die Straßenfluchtlinie zurückzulegen, so daß also das ganze Straßenbild mehr Leben erhält und durch diese freiere Beweglichkeit die einzelnen Bauten auf eine charakteristische räumliche Wirkung berechnet werden können, während sie bisher allein durch die Flächendekoration der Schauseiten wirken konnten. Gleichzeitig wäre dann der Architekt auch in der Ausbildung der Giebel und Aufbauten nicht mehr so sehr durch die Vorschriften über die Gebäudehöhen beengt, denn wenn es die Architekturwirkung erfordert, daß ein Giebel kräftig emporsteigt, ist es möglich, diesen Wunsch dadurch zu erfüllen, daß man den Bau von der Straßenfluchtlinie abrückt und dadurch also die absolute Straßenbreite um so viel vergrößert, als es die gewünschte Gebäudehöhe nötig macht. Der Platz, der durch das Zurücktreten eines Hauses vor demselben frei wird, bleibt im Besitze des Hauseigentümers, der einen gewissen Prozentsatz mit Freitreppen, Erkern, Risaliten oder Terrassen überbauen darf, während der Rest zum Fußgängersteig gezogen wird.

Danzig, 5. Juli. Am gestrigen Sonnabend nachmittags in der 4. Stunde entstand auf dem Strohboden des Hintergebäudes des Hausbesitzers Kretzschmar hierselbst aus bisher noch nicht ermittelter Ursache ein Schadenfeuer, wodurch der Dachstuhl des Gebäudes zerstört wurde und ein größerer Posten Stroh sowie einiges Grummt den Flammen zum Opfer fielen. (Dsch. Gem.)

† Strehla. Bei herrlichem Wetter wurde am Sonntag und Montag das diesjährige Schützenfest abgehalten. Der Sonntag vornehmlich hatte eine große Zahl Gäste herbeigelockt, welche im schattigen Garten des Schützenheims einen angenehmen Aufenthalt fanden. Bei dem am Montag stattgefundenen Königsschießen gab Herr Bäckermeister Prescher den besten Schuß ab, derselbe ist somit für dieses Jahr Schützenkönig. In der 10. Stunde erfolgte der Einzug in die Stadt, welche festlich erleuchtet war. — Auch in der Strehlaer Flur hat die Ernte bereits begonnen.

Döbeln, 6. Juli. Um das von der Stadtgemeinde Döbeln wegen der beabsichtigten Muldenregulierung für 110 000 Mark angekaufte Glaußnitzersche Fabrikgrundstück, das jetzt leer steht, ausnützen zu können, hat sich der Stadtrat entschlossen, in diesem jetzt städtischen Grundstücke ein Elektrizitätswerk zu errichten. Es sind deshalb gegenwärtig Anfragen über den Bedarf elektrischer Kraft und Lichtes im Gange. Die Anlage soll Gleichstrom von 220 Volt Spannung im Zweileitersystem erzeugen, als Strompreis ist 60 Pf. für die Kilowattstunde angenommen.

Leisnig, 5. Juli. Der Verband deutscher Post- und Telegraphenassistenten im Bezirk der Kaiserl. Ober-Postdirektion Leipzig hielt heute in unserer Muldenstadt seinen Bezirks-Verbandstag ab. Mit den Vormittagszügen trafen gegen 40 Vertreter aus Leipzig, Wurzen, Döbeln, Waldheim, Riesa usw. mit ihren Damen in Westewitz ein. Von hier aus wurde die Anstalt Hochweitzschen besichtigt und sodann die Wanderung über Scheergrund den Rindelsteig entlang nach Leisnig zu fortgesetzt. Nach Einnahme des Mittagsmahls im Hotel Belvedere wurde nachmittags der geschäftliche Teil erledigt.

Dresden. Der Doppelmörder Speck von hier ist in Altona hingerichtet worden. Speck tötete am 11. Juni v. J. den Kriminalgendarmen Marcus durch drei Revolverschüsse, als ihn dieser wegen des von ihm an einer Frau in Altona begangenen Raubmordes in einer Hausflur des Bischofsweges verhaften wollte. Er wurde wegen Totschlags, begangen am Gendarm Marcus, vom Dresdner Schwurgericht am 26. November v. J. zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt, jedoch, da der Altonaer Raubmord noch nicht verhandelt worden war, an das dortige Landgericht übergeführt, wo das Todesurteil gegen ihn ausgesprochen und vollzogen wurde.

Schmilka, 5. Juli. Heute mittag von 3/4 12 bis 1/2 1 Uhr trat hier auf dem Elbstrome insofern ganz plötzlich eine Verkehrsstörung ein, als oberhalb der sächsischen Landesgrenze ein großer beladener Deckkahn auf einem Elbheger festfuhr und quer über den Strom zu liegen kam. Dadurch wurde sowohl die Tal- wie Bergfahrt unmöglich. Namentlich das starkbesetzte Dampfschiff „Wetrin", welches nach Böhmen fuhr, erlitt eine unliebsame Fahrunterbrechung durch dieses Vorkommnis. Da mehrstündiger Aufenthalt zu befürchten war, ließ man die Fahrgäste aussteigen, damit dieselben die kurze Strecke bis Herrnkretschen zu Fuß zurücklegen konnten. Unter erheblichen Anstrengungen ist es dann gelungen, das festgefahrene Fahrzeug wieder flott zu machen, so daß die Verkehrsstörung nur 3/4 Stunde währte.

Zittau, 4. Juli. Ein schwerer Unglücksfall, dem ein blühendes Menschenleben zum Opfer fiel, ereignete sich vorgestern abend auf dem Dominium Bexna. Während dort ein Knecht mit dem Aussträngen der Pferde beschäftigt war, schlug eines derselben aus und traf den Mann so unglücklich an den Kopf, daß er tot zusammenbrach.

Zwickau, 7. Juli. Das hiesige 9. Infanterie-Regiment Nr. 133 stellte heute beim Besuche Sr. Majestät des Königs zwei Ehrenkompagnien: eine unter Hauptmann v. Göckel am Bahnhofe, die andere unter Hauptmann Lehmann am Hotel zur Tanne. Die Schmückung des Bahnhofes, des Rathauses, des Hotels grüne Tanne usw., der Feststraßen ist in herrlichster Weise ausgeführt worden. Eine wundervolle Ehrenpforte, auf deren gewaltigen Spitzen Riesenbouquets sich befinden, ist am Bahnhof, eine zweite am Humboldtplatz, eine dritte am Hauptmarkt errichtet. Die großen Gaskandelaber auf dem Hauptmarkte und Kornmarkte sind bronziert, am Rathause acht elektrische Bogenlampen und sonstige Beleuchtungseffekte eingerichtet worden. Auch die private Schmückung der Häuser ist eine weitestgehende.

Ehrenfriedersdorf, 6. Juli. Gestern früh 3 Uhr brannte das an der Annaberger Straße gelegene zweistöckige,

SLUB
Wir führen Wissen.

haltmassive Wohnhaus des Wirtschaftsbesitzers Förster völlig nieder. Das Vieh wurde gerettet, während das gesamte Mobiliar verbrannte.

Freiberg, 6. Juli. Gestern vormittag kurz nach 11 Uhr erfolgte die feierliche Eröffnung der Fach-Ausstellung für das Gastwirtsgewerbe. In letzter Stunde hatte man unter Aufbietung aller Kräfte an der Fertigstellung des Unternehmens gearbeitet und als die Teilnehmer sich zu der Eröffnungsfeier in der Halle einfanden, stieß das Auge wohl kaum noch auf etwas Unfertiges. Zu der Feier waren Vertreter der königlichen und städtischen Behörden, Vertreter der Industrie, sowie die Mitglieder der Ausschüsse und die Aussteller erschienen.

Meerane, 5. Juli. Die kaum glaubliche Nachricht, der Wachtmeister unserer Polizei habe Selbstmord begangen, durchschwirrte heute vormittag unsere Stadt. Das Gerücht fand am Nachmittag seine Bestätigung, indem aus Klingenthal die Nachricht einging, daß dortselbst Herr Wachtmeister Ernst Nietzschel, früher Feldwebel beim Zwickauer Infanterie-Regiment, Selbstmord begangen habe. Nietzschel, der seit 1896 in Meerane als Polizeiwachtmeister tätig ist, hat diesen bedauerlichen Schritt wegen ehelicher Zwistigkeiten begangen. Er hinterläßt eine Frau und ein 12jähriges Mädchen. (Dr. Anz.)

Meerane, 6. Juli. Der hiesige Rechtsanwalt Hans Otto Leonhardt, der aus der Anwaltsliste beim Königlichen Landgerichte in Zwickau gestrichen wurde, ist auch in der Anwaltsliste der Königlichen Amtsgerichte Meerane und Glauchau gestrichen worden.

Langenhessen bei Werdau, 5. Juli. Seit über acht Tagen ist von hier der Baumeister R. Dämmrich verschwunden. Der Mann war seit einiger Zeit in Zahlungsschwierigkeiten, sodaß er von seinen Gläubigern arg bedrängt und mehrfach gepfändet wurde. Jetzt hat sich herausgestellt, daß Wechselschulden von 170 000 Mark vorhanden sind. Dämmrich hat sich nach Plauen begeben, um da, wie er vorgab, Stellung zu suchen. Er hat auch von Plauen aus an seine Frau geschrieben, von da ab hat man aber nichts wieder von ihm gehört. Man nimmt an, daß Dämmrich nach der Schweiz geflüchtet ist.

Crimmitschau. In seiner Rede zum hiesigen 300jährigen Schützenjubiläum sagte Kreishauptmann Dr. Forker-Schubauer nach einem Berichte des „Lpz. Tbl." u. a.: Den Schützen fallen jetzt andere Aufgaben als früher zu, wo sie ein wichtiger Faktor der Landesverteidigung waren, Aufgaben, um deretwillen ihnen von der Regierung ihre Privilegien belassen wurden, wie die Befugnis zu gemeinsamen Waffenübungen und zum Bilden von bewaffneten Korps. Die Regierung steht auf dem Standpunkte, daß die Schützengesellschaften die wichtige Aufgabe haben, der Regierung zur Verfügung zu stehen, wenn die Obrigkeit ruft. Man brauche nicht an Revolution zu denken, aber es könnten vielerlei Möglichkeiten, wo die Schützen in die Lage kämen, der Obrigkeit behilflich zu sein, widerspenstige Elemente zur Raison zu bringen. Die hiesige Schützengesellschaft sei sich dieser Aufgabe, wie er schon vernommen, immer bewußt gewesen.

Niedermülsen, 3. Juli. Keines natürlichen Todes gestorben, sondern das Opfer einer körperlichen Mißhandlung soll nach einem hier in Umlauf gesetzten Gerücht der gestern früh verstorbene, in den 50er Jahren stehende Wirtschaftsbesitzer Friedrich Wilhelm Müller hier geworden sein. Er soll neulich eines Sonntags in einer hiesigen Schankwirtschaft von zwei Gästen, einem Gutsbesitzer und einem Fabrikarbeiter, zu Boden geworfen, mit Füßen getreten und erheblich geschlagen worden sein, was seinen Tod herbeigeführt habe. Die Verwandten Müllers haben Anzeige bei der Behörde erstattet, worauf die Beerdigung des Leichnams sistiert worden ist. Die inzwischen eingeleitete Untersuchung dürfte bald ergeben, ob das Gerücht begründet ist oder nicht. Uebrigens hatte sich der Verstorbene in neuerer Zeit dem Trunke ergeben und es ist garnicht ausgeschlossen, daß sein Ableben damit im Zusammenhang steht.

)(**Oelsnitz i. Erzgeb.** In seinem Berufe verunglückte am Sonnabend früh in der 8. Stunde der Fördermann **Dietze** aus Gersdorf, zur Zeit auf dem Koncordia-Schacht hier angestellt; er geriet so unglücklich zwischen einen Kohlenhunt und die Wandschalung, daß er augenblicklich getötet wurde.

Elsterberg. Ein sehr starkes Sterben der Fische macht sich jetzt geltend. Wie bedeutend es ist, davon kann man sich einen Begriff machen, wenn man an der Elster von der Rentzschmühle bis Elsterberg entlang geht. Zentnerweise bedecken die abgestorbenen Fische, darunter solche von vier, fünf und noch mehr Pfund, die dortigen Wehre und den Fluß selbst. Die verwesenden Fische verbreiten einen sehr schlechten Geruch, unter dem die Anwohner empfindlich zu leiden haben.

)(**Aue**, 5. Juli. Einen „großen Krach" gab es hierselbst auf der Schwarzenberger Straße. Dicht an der Giebelseite des zum Abbruch bestimmten Vordergebäudes des Restaurants „zum Bürgergarten" war ein etwa 3 m tiefer Schacht ausgegraben worden. Dadurch hatten die Grundmauern des alten Gebäudes den Halt verloren, gaben plötzlich nach, stürzten in den Schacht und rissen dadurch einen großen Teil der Giebelwand samt der Decke des Obergeschosses mit sich. Glücklicherweise erlitten Menschen keine Verletzung, da diese noch zu rechter Zeit sich aus der unter dem einstürzenden Obergeschoß befindlichen Restaurationsküche entfernt hatten. Dahingegen ist der Schaden an Wirtschaftsgeräten kein geringer.

Plauen i. V., 6. Juli. Vom Maurerstreik ist heute folgendes zu berichten: Nur wenige Arbeitswillige haben heute früh die Arbeit wieder aufgenommen, da heute vormittag erst die ersten Streikgelder im Gesamtbetrag von über 30 000 Mk. zur Auszahlung gelangen. Die Baugeschäftsinhaber nehmen deshalb noch eine abwartende Haltung ein und wollen erst morgen entsprechende Schritte unternehmen. Man glaubt, daß viele Streikende, wenn sie ihr Streikgeld erhalten haben, die Arbeit heute nachmittag oder morgen früh wieder aufnehmen werden.

ıı **Plauen i. V.**, 7. Juli. Die vom Oberbürgermeister Dr. Schmid unternommenen Versuche, den Maurerstreik auf friedlichem Wege beizulegen, sind gescheitert. Beide Teile, Arbeitgeber und Arbeitnehmer, verharren auf ihren Forderungen. Am Freitag werden neue Verhandlungen zur Beilegung des Streiks stattfinden. Da es wieder zu Ausschreitungen gekommen ist, hat die Polizei verschärfte Maßregeln getroffen. Es soll jeder nichtreichsdeutsche ausständige Maurer, der bei Ausschreitungen betroffen wird, ohne weiteres ausgewiesen werden.

Auerbach i. V., 6. Juli. Die mitten durch die Stadt fließende Göltzsch hat wegen ihres felsigen, ungeebneten, zu Tümpelbildungen neigenden Flußbetts und wegen des durch Abzweigung eines Mühlgrabens hervorgerufenen ständigen Wassermangels, der sich insbesondere in der heißen Jahreszeit fühlbar macht, Uebelstände, insbesondere übelriechende Ausdünstungen zur Folge, die die Anwohner arg belästigen und deren Beseitigung ernstlich in Erwägung gezogen werden muß. Das Flußbett der Göltzsch soll daher reguliert werden, und steht noch nicht fest, ob man auf eine völlige Ueberwölbung oder nur auf Ebnung des Flußbettes mit Schaffung einer glatten Flutrinne zukommen wird. Die erste Lösung würde ja das rationellste sein, da aber der dadurch verursachte Kostenaufwand ein enorm hoher sein würde und dann anderseits die zweite Lösung von der Kgl. Zentralstelle für Gesundheitspflege auch als ein wesentlicher Fortschritt bezeichnet worden ist, so erscheint es nicht ausgeschlossen, daß man sich für die zweite Lösung ausspricht. Vor weiterer Entschließung sollen noch Sachverständige gehört werden.

Wurzen, 5. Juli. Am Donnerstag abend wurde hier im Bahnhofe eine geisteskranke Frau angehalten, die angab, ihre beiden Kinder ermordet und im Reisekorbe verborgen zu haben. Die Frau wurde im Krankenhause untergebracht. Am anderen Tage wurde sie von ihrem Ehemanne aus Leipzig, der sie als vermißt ausgeschrieben hatte, abgeholt.

Leipzig, 6. Juli. Heute nachmittag verstarb in einer Wohnung des Schönauer Weges in Kleinzschocher ein 10jähriger Knabe an Brandwunden, die er sich vorgestern mit heißem Kaffee zugezogen hatte. Verschulden an dem Unglücksfalle trifft niemanden.

Leipzig, 5. Juli. In der Salomonstraße rutschte der acht Jahre alte Sohn eines hiesigen Handarbeiters heute nachmittag beim Uebersteigen eines eisernen Stakets so unglücklich aus, daß ihm eine Spitze desselben in das linke Auge drang und dieses so verletzte, daß dessen Verlust zu befürchten steht.

Vermischtes.

Aufsehen erregt das Ergebnis einer Untersuchung, die sich an das Eisenbahnunglück in Drebkau bei Kottus schloß. Dort wurde in der Nacht zum 30. Mai ein Personenzug durch eine über die Schienen gelegte Schwelle zur Entgleisung gebracht, nachdem 12 Minuten vorher ein Güterzug die Stelle ungefährdet durchfahren hatte. Durch die frevelhafte Tat wurden drei Beamte getötet, 13 Personen mehr oder minder verletzt und vier Wagen zertrümmert. Die Staatsanwaltschaft nahm die Ermittelung des Täters gleich auf, gelangte aber zu keinem Ergebnis. Man setzte eine Belohnung von 2000 Mark aus und rief endlich die Hilfe der Berliner Kriminalpolizei an. Dieser gelang die schwierige Aufgabe: der Täter ist zum allgemeinen Erstaunen in dem Schneidemeister der Drebkauer Schneidemühle, Friedrich Jaget, ermittelt. Dieser ist ein Bruder des dortigen Gemeindevorstehers und war ein angesehener Mann, sodaß kein Verdacht auf seine Person fallen konnte. Nachdem die Berliner Kriminalpolizei jetzt seine Verhaftung bewirkt hatte, hat Jaget sich zu einem Geständnis der entsetzlichen Tat herbeigelassen, nachdem er anfangs geleugnet hatte. Ueber den Beweggrund ist noch nichts bekannt.

Eine blutige Affäre, die einem Menschen das Leben kostete, hat sich in der Sonntag-Nacht in Britz abgespielt. In der Chausseestraße kam es vor dem Hause des Gastwirts Liedtke zwischen mehreren Personen zu einer Messerstecherei. Nach heftigem Wortwechsel wegen ganz geringfügiger Ursache zog der Glasergeselle Richard Karolewski sein Messer, ein sogenanntes „Nicker", und versetzte damit dem Friseur Karl Vogel mit voller Wucht einen furchtbaren Stich in den Hals, der die Schlagader und die Luftröhre glatt durchschnitt. Der Schwerverletzte wurde nach Anlegung eines Notverbandes sofort nach dem Britzer Kreiskrankenhause gebracht, wo er jedoch bald nach seiner Einlieferung verstarb. Der Messerheld ist bereits durch die Britzer Polizei verhaftet worden und befindet sich in Untersuchungshaft.

Zu förmlichen Rassenkämpfen kam es nach dem „B. T." in Evansville (Indiana) infolge davon, daß der Neger Brown einen Polizisten erschoß. Die Neger plünderten die Waffenläden, wobei zwei von ihnen erschossen und eine Anzahl verwundet wurden. Die Weißen stürmten darauf das Gefängnis, um Brown zu lynchen, der aber rechtzeitig nach Vincennes gebracht worden war. Die Tumulte und das Schießen dauerten die ganze Nacht an. Der Pöbel schickte einem Wagen mit verhafteten Negern Hunderte von Schüssen nach. Der Gouverneur von Indiana hat die Miliz einberufen. Ein Hotel wurde geschlossen, da die farbige Bedienung geflohen ist.

Ein Ueberfall durch Moskitos. Vor einigen Tagen wurde, wie Newyorker Blätter berichten, in New-Brunswick (New-Jersey) eine Tramway durch Moskitos angehalten. Der elektrische Wagen war unterwegs nach Riverside Park, als plötzlich eine Wolke von Moskitos auf denselben fiel. Der Motorführer hatte die Geistesgegenwart, zu bremsen, und im nächsten Augenblicke waren alle Passagiere samt dem Kondukteur entflohen. Trotzdem waren die Gesichter aller von unzähligen Stichen hoch angeschwollen. Der Wagen konnte erst 20 Minuten später wieder betreten werden.

Briefkasten.

P. W., Röderau. Angefragte Nr. ist nicht gezogen worden.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 7. Juli 1903.

Zur Erkrankung des Papstes.

):(**Rom**, 6. Juli. Die letzte Oelung wurde dem Papste heute abend 11 Uhr 30 Min. vom Sakristan Pifferi erteilt.

):(**Rom**, 6. Juli. Nach dem Empfange der letzten Oelung richtete der Papst sich einige Augenblicke von den Kissen auf und segnete die Anwesenden mit den Worten: „Dies ist mein letzter Segen." Sämtliche Anwesenden waren sehr gerührt. Der Papst fühlt sich sehr schwach, der Puls setzt zeitweise aus. Man glaubt indessen, daß der Kranke den morgigen Tag (Dienstag) noch erleben wird. Um Mitternacht vermehrte sich die Schwäche des Papstes. Mehrere Kardinäle haben sich nach dem Vatikan begeben. Die Bronzetüren des Vatikans wurden um halb 12 Uhr nachts geschlossen. Der Petersplatz zeigt, wie die Stadt überhaupt, sein gewöhnliches Aussehen, vor dem Vatikan haben sich jedoch zahlreiche Journalisten angesammelt.

):(**Rom**, 6. Juli. Nach der letzten Oelung wurden dem Papste Depeschen mitgeteilt, in denen dem Wunsche Ausdruck gegeben wird, daß er wieder hergestellt werden möge. Der Papst zeigte sich sehr gerührt. Dr. Lapponi hat ebenfalls die Ansicht ausgesprochen, daß der Kranke, der stets bei vollem Bewußtsein ist, den morgigen Tag überleben wird.

):(**Rom**, 6. Juli. Staatssekretär Rampolla und die Neffen des Papstes betraten heute das Gemach des Papstes. Wie die „Tribuna" meldet, diktierte der Papst heute dem Msgr. Narzolini einige Anordnungen bezüglich des Kirchenvermögens und dem Msgr. Angeli Verfügungen bezüglich seines Privatvermögens. Während er diktierte, ging der Papst mehrmals zum Geldschrank und zum Schreibtisch, um Papiere, die er brauchte, herauszunehmen. Heute vormittag erkundigte sich der Papst, was man in Rom von seiner Erkrankung sage. — Dem „Avanti" zufolge bestätigte Lapponi, daß der Zustand des Papstes hoffnungslos sei und daß der Papst nur durch

---

1. Classe 144. K. S. Landes-Lotterie.

Alle Nummern, hinter welchen kein Gewinn verzeichnet ist, sind mit **180 Mark** gezogen worden. (Ohne Gewähr der Richtigkeit. — Nachdruck verboten.)

Ziehung am 7. Juli 1903.

30000 Nr. 2068. Julius Hauer, Leipzig und Alexander Hessel, **Dresden**.
20000 Nr. 5865. Felix Hilch, Leipzig.
10000 Nr. 87188. J. F. Allen & Co., Zittau.
5000 Nr. 36140. Heinrich Gotthardt, Freiberg.
5000 Nr. 97109. G. E. Herbst, Freiberg.

0451 084 878 050 759 671 868 156 894 486 745 800 **1**842 881 508 800 610 (200) 751 81 471 748 181 914 538 757 953 (200) 461 800 756 (200) 495 580 **2**715 777 907 960 088 22 260 894 (200) 117 (200) 507 167 210 797 790 **3**581 616 191 (200) 169 859 714 956 990 40 11 258 795 7 28 298 (1000) 965 585 **4**819 967 495 395 (3000) 808 (200) 784 888 975 787 488 790 993 **5**042 841 816 804 184 41 479 344 969 262 786 888 667 828 508 810 127 638 **6**608 491 75 519 498 541 190 578 213 79 218 (200) 170 861 185 190 (500) 897 591 710 770 095 **7**990 224 (200) 548 143 180 824 240 858 118 881 144 562 646 163 (200) 509 (200) **8**621 461 145 518 667 710 767 28 656 991 343 857 731 682 875 245 784 764 58 979 **9**692 69 917 102 966 921 425 736 896 427 659 594 938 114 185

10704 706 816 413 679 593 646 911 100 645 **11**150 (200) 270 828 282 94 (500) 894 (200) 27 782 532 318 459 10 792 253 959 275 479 907 (2000) **12**021 877 658 442 422 94 (3000) 206 667 730 084 160 846 285 (200) 830 (200) 267 646 477 121 56 78 97 615 **13**647 79 824 969 (2000) 929 442 893 680 871 513 19 587 **14**268 681 389 487 400 701 410 401 109 747 724 969 637 718 108 **15**040 887 021 106 108 180 100 717 973 **16**243 515 619 (500) 895 603 282 819 911 757 136 (700) 425 (200) 211 049 (200) 984 10 (1000) 748 **17**280 184 882 22 438 567 482 887 977 907 560 747 934 908 673 416 469 987 141 580 921 (200) 210 **18**337 922 520 (200) 508 (2000) 79 449 740 **19**978 651 872 114 706 61 785 794 709 755

20085 82 178 (500) 190 410 120 972 68 344 094 307 821 132 (1000) 602 815 9 **21**853 636 364 403 884 701 634 147 (500) 281 791 (200) 549 725 322 848 **22**552 780 164 558 795 (500) 406 289 854 158 369 718 342 887 **23**098 710 609 165 884 207 910 445 96 (500) 922 852 746 67 678 394 478 851 479 451 315 554 852 313 **24**506 307 682 780 341 153 46 885 804 887 884 254 86 848 **25**489 811 918 124 788 177 751 321 865 621 905 715 (200) 37 273 218 **26**108 988 711 817 827 862 320 188 101 508 877 156 585 244 **27**580 596 961 427 985 701 792 997 779 985 (200) 986 114 606 833 **28**182 629 869 559 383 567 848 165 097 417 141 509 809 491 707 189 140 879 159 964 997 728 500 409 708 86 **29**304 745 994 73 264 264 (30000) 840 201 184 144 610

30038 61 309 100 608 412 (200) 824 908 221 965 742 255 160 860 912 105 237 (300) 886 522 149 445 792 512 867 (200) 889 809 400 846 758 280 **31**526 950 806 221 713 893 375 661 415 678 614 177 **32**053 946 271 545 993 648 402 866 907 723 289 861 102 78 280 620 705 **33**052 404 800 (1000) 108 89 184 844 619 **34**053 816 44 687 620 851 (1000) 100 114 715 827 **35**589 181 500 654 806 656 689 228 **36**149 (5000) 992 23 675 347 901 784 708 747 321 268 102 251 **37**424 401 86 489 158 529 268 674 187 804 618 51 987 **38**671 319 30 620 (1000) 575 (200) 158 924 515 894 189 **39**043 880 75 593 991 554 828 684 792 797 (200) 819 888 88 49

40211 3 149 48 (200) 880 169 96 409 617 590 (500) 407 340 152 **41**529 965 288 600 (500) 469 278 407 804 156 19 616 994 909 195 992 (200) 680 715 991 861 **42**258 656 781 184 144 448 (1000) 406 (200) 827 504 584 505 168 84 (500) 363 578 66 114 966 777 848 358 201 (200) **43**282 969 (300) 546 366 310 898 687 189 85 709 896 (200) 614 965 **44**321 685 565 43 244 919 566 473 326 445 780 662 884 (500) 52 15 **45**112 788 196 (2000) 125 452 658 421 14 62 501 41 226 289 851 446 366 **46**614 536 311 605 771 61 801 105 34 818 041 978 745 886 **47**031 431 704 649 890 907 625 159 471 109 227 **48**006 17 244 775 (200) 126 683 496 482 945 600 272 761 407 518 568 (200) 212 **49**643 250 402 244 976 **50**710 (200) 264 189 265 478 468 600 572 906 800 78 940 817 (200) **51**064 990 679 550 332 786 125 109 (1000) 272 149 701 36 728 948 693 561 (1000) 861 968 54 **52**614 870 145 224 619 813 505 787 909 508 561 421 (500) 829 21 210 729 504 (500) **53**710 539 860 47 851 743 860 210 188 173 968 365 (20000) 727 482 146 616 100 868 284 **54**637 258 708 482 577 339 102 760 701 876 802 647 643 **55**283 691 501 904 959 104 821 **56**041 68 565 997 906 511 777 725 44 587 878 822 41 874 **57**048 183 (1000) 242 174 618 42 335 172 111 (300) 491 (500) 901 880 520 805 083 600 515 **58**777 261 944 596 320 618 180 106 (500) 891 1 688 **59**089 613 12 249 055 180 47 529 196 954 808 708 128 147 792 (500) 946 58 **60**287 582 218 (200) 184 388 816 829 141 622 131 27 814 837 508 141 297 (500) 541 978 **61**180 885 11 815 826 944 701 631 968 764 (500) 350 952 857 426 **62**381 413 430 5 8 84 408 449 919 606 394 66 503 457 181 (500) 63 494 701 540 **63**104 75 (200) 170 948 757 81 784 410 (500) 434 422 7 (500) 5 759 958 (500) **64**515 887 150 711 168 228 380 530 573 300 797 911 977 (200) 865 364 **65**612 42 604 843 609 (200) 434 767 (300) 540 615 584 574 867 801 69 (500) **66**851 812 289 803 351 834 944 770 908 184 607 264 81 124 **67**364 818 845 20 85 141 870 13 451 655 (200) 159 (200) 681 720 876 **68**712 305 812 108 186 181 43 121 890 534 554 24 102 124 568 9 670 761 (1000) 414 300 **69**088 148 637 156 889 570 173 138 640 749 968 474 393 963 221 745 (200)

70400 869 662 506 288 346 (500) 827 207 846 736 (1000) 208 9 072 **71**249 194 190 107 121 481 736 68 278 945 753 782 815 717 3 (500) 370 **72**519 749 (200) 782 780 585 13 78 (200) 789 287 894 206 180 495 557 630 065 (500) 5 6 **73**417 81 (200) 748 (200) 689 129 201 713 790 454 918 45 248 04 584 261 702 **74**106 79 715 (200) 798 88 985 184 814 181 908 852 908 245 724 144 201 180 **75**553 404 421 338 164 891 195 727 478 (200) 519 790 337 **76**049 260 440 173 419 618 844 (500) 324 12 869 448 (200) 471 **77**9 9 670 932 31 406 (500) 258 519 819 764 584 907 971 **78**212 492 152 455 841 16 689 (2000) 794 411 816 87 888 **79**501 281 477 405 332 852 181 884 719 108 945 6 947 (200) 807 79 121 806

80701 108 830 181 611 888 176 226 548 068 (200) 758 944 210 (200) **81**000 804 850 263 780 616 865 282 774 702 875 89 449 442 198 461 528 900 550 86 (1000) **82**672 354 896 886 975 289 454 891 977 804 418 648 686 338 **83**550 734 441 330 842 113 736 808 756 677 344 844 762 260 387 045 **84**461 320 282 159 (500) 335 675 550 777 580 352 855 186 860 279 **85**316 978 666 508 209 408 517 893 (500) 069 676 276 450 (500) 444 540 900 14 801 (500) 377 **86**775 156 555 473 588 71 132 (200) 294 100 **87**063 (200) 568 600 496 812 912 698 106 586 (1000) 588 695 777 30 **88**444 63 622 320 378 497 887 419 250 **89**178 882 556 (200) 417 29 614 238 803 811 89 156 85 106 990 991 968

90189 66 291 551 779 828 287 202 110 (200) 547 625 988 505 615 910 900 941 **91**157 78 80 (200) 375 700 585 89 18 283 150 300 299 998 328 988 452 229 741 36 **92**018 185 496 614 814 881 027 439 85 609 940 577 673 789 86 664 542 **93**600 488 781 566 178 729 799 779 807 892 479 587 445 **94**298 50 684 464 880 894 402 411 385 (200) 104 46 845 505 (200) 697 644 **95**760 780 050 686 900 101 603 889 687 505 825 113 820 789 846 122 **96**018 68 (200) 282 182 886 392 021 34 805 183 783 744 418 083 991 963 145 121 816 321 (200) 469 748 **97**017 998 84 52 109 (5000) 781 184 171 682 709 847 (2000) 679 998 (200) 324 108 898 357 80 847 424 **98**147 581 916 876 717 888 894 718 696 82 481 771 258 **99**132 983 473 36 549 705 216 164 863 208 185 365 472 (200) 127 490 985

ein Wunder gerettet werden könnte. Das genannte Blatt meldet ferner, Kardinal Vives habe geäußert, seine Kollegen seien zu schmerzlich bewegt, um an das Konklave zu denken. Das Blatt fügt hinzu, der Kardinal gehöre zur Partei Rampollas und werde seine Stimme im Konklave geltend machen.

):(Rom, 6. Juli. Der Papst wollte gestern ein Breve unterzeichnen, durch das Msgr. Volpini zum Sekretär der Konsistorial-Kongregation ernannt wird. Diese Ernennung ist sehr wichtig, weil im Falle eines Konklave der Sekretär dieser Kongregation, der gleichzeitig Sekretär des heil. Kollegiums ist, die Leitung des Staatssekretariats übernimmt, dessen Inhaber seine Tätigkeit mit dem Tode des Papstes einstellt.

):(Rom, 7. Juli. Nach dem um 6 Uhr morgens ausgegebenen Krankheitsbericht hat der Papst während der Nacht gut geruht und einige Nahrung zu sich genommen. Möglicherweise wird er noch den ganzen Tag überleben.

):(Rom, 7. Juli. 7½ Uhr morgens. Während der Nacht nahm der Papst viermal Nahrung zu sich. Der Puls ist etwas besser. Heute früh halb 7 Uhr stand der Papst auf und setzte sich in seinen Lehnstuhl.

):(Rom, 7. Juli. Der Papst äußerte heute früh den Wunsch, den „Osservatore Romano" und die „Voce de la Verita" zu lesen, um zu sehen, was diese über seine Krankheit schreiben. Es wurden besondere Ausgaben beider Blätter veranstaltet und dem Papst überbracht. Als man gestern während der letzten Oelung dem Papst die Hände salbte, drehte dieser die Hände um und bemerkte, die Salbung müsse auf dem Rücken der Hände und nicht auf den Handflächen erfolgen, da diese bereits zwei Mal, als er Priester und Bischof wurde, geweiht worden seien.

):(Rom, 7. Juli. Wie „Messagero" meldet, sagte der Papst gegen Mitternacht in heiterer Weise zu Lapponi: „Sie müssen mir sagen, wenn der letzte Augenblick gekommen ist." Lapponi erwiderte: „Seien Sie ruhig; es ist keine unmittelbare Gefahr vorhanden." „Messagero" meint, der Papst sterbe langsam dahin. Während der ganzen Nacht blieben Lapponi und des Papstes Leibdiener mit den Kardinälen Angeli und Mazzolini sowie dem Neffen des Papstes und vier Kämmerern in dem Vorzimmer.

):(Rom, 7. Juli. Der heute vormittag 9,20 ausgegebene Bericht über das Befinden des Papstes lautet: Der Papst verbrachte die Nacht unruhig und ohne Schlaf. Die Nahrungsaufnahme ist jedoch reger und das Allgemeinbefinden etwas besser. In der rechten Hälfte des Brustkorbes macht sich bei objektiver Prüfung eine Veränderung bemerkbar; der mittlere Lungenlappen, der bis jetzt der Luft den Durchtritt nicht gestattete, ist jetzt für sie durchlässig. Dagegen ist der innere Ton dumpfer geworden, was Flüssigkeit im Brustfell vermuten läßt. Man wird einen Probestich in das Brustfell machen. Die Herztätigkeit ist so herabgesetzt, daß die Nierentätigkeit unzureichend ist und die Fingerspitzen blau gefärbt sind.

Lapponi. Mazzoni.

):(Rom, 7. Juli. Um 11 Uhr vormittags soll mittelst einer Pravazschen Spritze ein Stich in das Brustfell gemacht werden. Die Aerzte meinen nicht, daß die Katastrophe unmittelbar bevorsteht, erklären aber die Möglichkeit derselben wegen der überaus großen Schwäche des Papstes nicht für ausgeschlossen.

)(Berlin. Eine Droschke mit dem Bildhauer Prof. Ludwig Manzel stieß gestern vormittag mit der elektrischen Bahn zusammen. Manzel flog im Bogen aus der Droschke und erlitt eine Verstauchung des linken Armes und eine Wunde an der linken Hand.

)(Königsberg i. P. Anläßlich des 21. preußischen Provinzialsängerfestes fand gestern im Tiergarten ein Festessen statt, bei dem nachstehendes Telegramm an den Kaiser abgesandt wurde: „Ueber 2400 Sänger in Preußens alter Krönungsstadt beim 21. preußischen Provinzialsängerfest vereint, erneuern den Schwur unwandelbarer Treue zum angestammten Herrscherhause in Dankbarkeit für die Worte, die Ew. Majestät jüngst in Frankfurt a. M. über die Wege und Ziele des deutschen Männergesanges gesprochen. Dem deutschen Kaiser, der deutschen Ehre, dem deutschen Volke unser Lied jetzt und immerdar!"

)(Stendal. In dem altmärkischen Dorfe Möwitz wurden der Landwirt König und sein erwachsener Sohn, die vor einem heraufziehenden Gewitter unter einem Baume Schutz suchten, vom Blitz erschlagen. König hinterläßt eine Witwe und mehrere unversorgte Kinder.

)(Swinemünde. Heute früh 3 Uhr fand im Heringsdorfer Kurhaus eine Benzinexplosion statt, die unter den Kurgästen eine starke Erregung verursachte. Einige Personen wurden verletzt.

)(Heringsdorf. Durch die Explosion im hiesigen Kurhause entstand ein Brand. Das Innere des Warmbadehauses und das Dach desselben sind teilweise zerstört. Personen sind, wie jetzt festgestellt worden ist, nicht verletzt. Die durch den Brand verursachte Störung wird in wenigen Tagen behoben sein.

)(Essen (Ruhr). Auf der Zeche Dahlbusch wurde ein Förderkorb zu hoch emporgezogen. Durch den Anprall wurden 5 Bergleute schwer verletzt.

)(Kärnten. Im Karawanken-Gebirge stürzte beim Besteigen des 2135 m hohen Kosutagebirges der Handlungsgehilfe Servinscheg ab und war sofort tot.

)(Rom. Der König dürfte im Falle des Ablebens des Papstes seine Reise nach Paris vorläufig aufgeben.

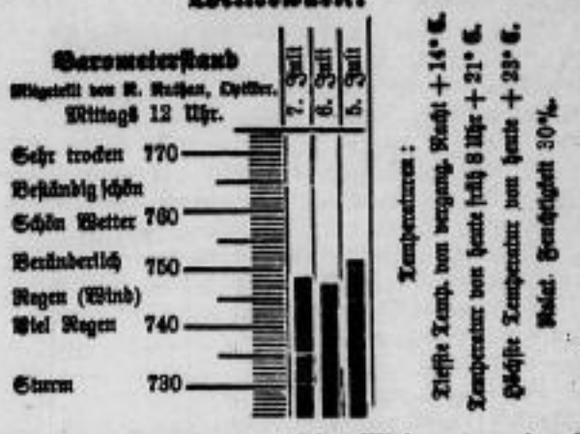
)(Belgrad. Nach neuesten Nachrichten gärt es in der muhamedanischen Bevölkerung Mazedoniens bedenklich, sodaß stündlich der Ausbruch von Metzeleien zu erwarten ist.

)(London. Dem „Standard" wird aus Tientsin gemeldet, in dortigen russischen Kreisen herrsche die Meinung, daß der Ausbruch von Feindseligkeiten im fernen Osten unvermeidlich sei. Es lägen Meldungen vor, daß Japan mobil mache.

)(London. Bei dem Festdiner im Buckinghampalast hielt der König einen Trinkspruch, worin er seiner Freude Ausdruck verlieh, daß er, die Königin und die Mitglieder des Königl. Hauses den Präsidenten der französischen Republik im Buckingham-Palast begrüßen können. Der König sprach die Hoffnung aus, daß Loubet die beste Erinnerung an seine Anwesenheit in London mitnehme. Frankreich sei der nächste Nachbar Englands und müsse auch der beste Nachbar bleiben.

Präsident Loubet antwortete, er sei von dem ihm bereiteten Empfang umsomehr befriedigt, als derselbe sich nicht auf seine Person, sondern auf Frankreich beziehe. Er sei überzeugt, daß die Bande der Freundschaft, die zwischen den beiden Nationen bestehe, noch zunehmen werde zur Sicherung des Weltfriedens. — Um 11½ Uhr zog sich Loubet in seine Gemächer zurück.

Wetterwarte.



Unter dem Einfluß eines tiefen Minimums an der Elbmündung und des Druckmaximums am Kanaleingang wehen an der Küste kräftige nordwestliche, im Binnenlande mäßige südwestliche Winde. Bei vorwiegend trübem, kälterem Wetter treten in Nordwest-Deutschland Regenfälle auf, die bei uns während der Nacht gleichfalls stattgefunden haben.

Prognose für den 8. Juli 1903: Wetterlage: Niederschlagsbildung günstig. Temperatur: Unternormal. Windursprung: West. Barometer: Tief.

Dresdner Börsenbericht des Riesaer Tageblattes vom 7. Juli 1903.

Deutsche Fonds.	%	Cours.
Reichsanleihe	3	91,70 B
do.	3½	102,25 G
do. unk. b. 1905	3½	—
Preuß. Consols	3	91 G
do.	3½	102 10 G
do. unk. b. 1905	3½	—
Sächs. Anleihe 55er	3	95,25 B
do. 62/68er	3½	100,75 b
Sächs. Rente, große		
5, 3, 1000, 500	3	90,60 b B
do. 300, 200, 100	3	90,70 B
Landrentenbriefe	3½	
3, 1500	3½	99,50 G
do. 300	3½	—
Sächs. Landeskult.		
5, 1500	3½	97,25 bB
do. 300	3½	19 G
do. 1500	4	103,75 B
do. 300	4	—
Leipz.-Dresd.-E.	3½	—
Stadt-Anl. 100 Thl.	3½	100 G
Stadt-Anl. 25 Thl.	4	102,25 G
Pfand- und Hypothekenbriefe.		
Dresdn.-n. Hypothek.-Akt. d. Gr. Dresd.	4	104,25 G
Leipziger Hyp.-Bank	4	108 10 b
do.	3½	99,80 G

	%	Cours.
Sächs. Bod.-Cr.-Anst.	4	104,50 G
do.	3½	99,10 G
Wies. Pfdbrfe.	3	84 G
do.	3½	99,60 bB
do.	4	103,10 bB
Leipz. Pfdbrfe.	3	—
do.	3½	101,50 bB
Sächs. Erbl.-Pfdbrfe.	3½	100,50 B
do.	3	—
Mittelb. Bodenkr. 1906	3½	100,10 G
do. 1909	4	101 G
do. Grundrentenbrfe.	3	87 G
Stadt-Anleihen.		
Dresdner v. 1871 u. 75	3½	100,50 B
do. v. 1886	3½	100,40 b
do. „ 1900	3½	100,50 G
Chemnitzer	3½	—
Riesaer	4	103 G
do.	3½	—
Aussiger	4	100,50 B
Fremde Fonds.		
Oesterr. Silber	4½	100,10 B
do. Gold	4	—
Ungar. Gold	4	101,60 b
do. Kronenrente	4	99 90 G
Rumän. amort.	5	99,25 G
do. 1889/90	4	18 G
Aktienlose		

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen	%	Cours.
Aussig-Teipl. Gold	3½	96,30 b
Böhmische Nordbahn	4	101,50 b
Oesterreich. Südbahn	3	—
Prag-Duxer Gold	5	—
Obligat. industrieller Ges.		
Lauchhammer	4	101,25 G
do.	5	
Deutsche Straßenbahn	4	103 B
Electr.-Betriebs-Ges.	5	—
Tramways-Comp.	4	—
Kette	4	98,60 G
Speicherei	4½	103 G
Felsenkeller-Br.	4	—
Friedr.-Aug.-Hütte	4	100 G
Bankaktien.	Div.	
Leipziger Cred.-Anst.	8	372,75 G
Dresdner Bank	6	147,75 G
Dresdner Bankverein	5	—
Sächs. Bank	5	127,50 G
Sächs. Bodencreditanst.	7	—
Diverse Industrie-Aktien.		
Bergmann, elek. Anl.	17	227,75 G

	Div. %	Z.-T.	Cours.
Zimmermann	0	Juli	—
Eschebach	10	Jan.	155 G
Schubert & Salzer	—	April	183 bB
Leipz. Elektricitätsw.	6	Jan.	—
Lauchhammer conv.	3	Juli	115 B
Meißn. Eiseng. Jacobi	4	„	—
Seidel & Naum. A.	16	Jan.	240 G
do. Genußscheine	480	„	940 bG
Sächs. Gußstahl-Act.	5	Juli	—
do. Genußscheine	1,50	„	—
Hartmann Act.	2½	„	122 G
Schönherr	6	„	198 G
Wanderer Fahrräder	16	Oct.	238 B
Dresdner Papfbr.	5	Juli	120 B
Pentzer Papfbr.	7	„	103 G
Seimitzer Papfbr.	0	April	—
Thodesche Papfbr.	0	Juli	—
Bautzner Papfbr.	6	Jan.	—
Weißenborner Papfbr.	8	„	14' G
Culmbacher Bizgl	0	Aug.	63 B
do. B	8	„	—
do. Pepbräu	10	Jan.	—
Dresdner Felsenkeller	25	Oct.	622,50 G
do. Genußscheine	450	„	1045 G
Gambrinus Act.	6	„	—
Mönchshof	10	„	178 G

	%	Z.-T.	Cours.
Reichsdruck	10	Juli	177 G
Reisewitzer	6	Oct.	—
Waldschlößchen	10	„	220 G
Weißthaler	0	April	46 G
Siemens Glasfabr.	0	Jan.	—
Dittersdorfer Filz	20	„	—
Thiele Act.	10	„	—
Kahlaer Porz. Act.	25	„	200 G
Meißner Ofen	6	„	116 G
Sächs. Ofen	12	„	—
Cartonnagen Ind.	0	Juli	100,75 G
do. Genußscheine	0		400 G
Blauensche Gard.	4	Sept.	—
Vereinigt. engl. Bind.	8	Jan.	160 G
do. Hanfschlauch	5½	„	
Speicherei-Act.	7½	„	113,75 bG
Dresdner Bangesl.	8	„	194 B
Deutsche Straßenb.	6½	„	157 b
Dresdner Straßenb.	8	„	174 G
do. Fuhrwesen	0	April	—
Kette	0	Jan.	66 B
S. V. Dampfschiff.	4	„	140 B
Ber. Schiffer	5	„	110 G
Busch Act.	0	Oct.	—
Oesterr. Noten			85,25 bG
Russ. Noten			—

An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Actien 2c.
Einlösung aller werthhabenden Coupons und Dividendenscheine.
Verwaltung offener, Aufbewahrung geschlossener Depots.

Menz, Blochmann & Co.
Filiale Riesa
Bahnhofstr. 2
(früher Creditanstalt).

Annahme von Geldern zur Verzinsung.
Beleihung börsengängiger Werthpapiere.
Safes-Schrank-Einrichtung
vermiethbare Schränkchen zu 10 und 20 Mark pro Jahr.

Sorgfältige Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Kirchennachrichten
für Riesa.

Mittwoch, den 8. Juli a. c., abends 8 Uhr **Bibelstunde** im Pfarrhaussaal über Jak. 3,13 ff. (Pastor Burkhardt).

5 Mk. Belohnung

demjenigen, der mir den Dieb nach weist, welcher schon **mehrere mal Klee** von meinem Felde **gestohlen** hat

Hermann Hensel, Gröba.

Schlafst. fr. Kastanienstr. 57, 1. Et. l

Klemmer verloren

Gröbaer Brücke. Gegen Belohnung abzugeben. **H. Saffe**, Wettinerstr. 37.

Verloren ein Damen-Jackett

auf dem Wege von Prausitz nach Pahrenz. Gegen Belohnung abzugeben in **Nr. 12 zu Gostewitz.**

Gesucht

für Mitte September freundliche sonnige **Wohnung** bis 240 Mark von einzelnen Leuten, Nähe Wettinerstraße bevorzugt. Offerten mit Angabe der Räume und Preis der Wohnung unter **M. G. 18** in die Exped. d. Bl. erbeten.

2. Halb-Etage

per 1. Oktober mietfrei.
Näheres **Weststraße 3**, part.

In meinem neuerbauten Hause **Hauptstraße**, der Neuzeit entsprechend, ist die

2. und 3. Etage

im ganzen oder geteilt zu vermieten und 1. Oktober oder später zu beziehen

H. Kühne.

Ein Hochparterre

nahe am Kaiser Wilhelm-Platz ist per 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Etagen-Wohnung, 1 Stube, 2 Kammern und Küche, sofort oder 1. Oktober beziehbar **Neuweida 77.**

1 Wohnung, 2 St., Kamm., Küche u. Zubeh., ist zu vermieten, sofort oder 1. Oktober zu beziehen **Parkstr. 10.**

Eine große
halbe Etage,

sofort beziehbar, zu vermieten. Auf Wunsch mit Stallung.
Ecke Schützen- u. Bismarckstraße

Eine schöne Wohnung

1. Oktober billig zu vermieten **Meißnerstr. 28.**

Wohnungen

sind pr. 1. Oktober noch zu vermieten. **Bismarckstr. 63 1 halbe Etage**, 2 St., Kammer, Küche, Pr. 250 Mk.; **Bismarckstr. 61** die **halbe 3. Etage**, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Speisegewölbe, Pr. 290 Mk, sowie eine **Wohnung** im Hinterh., 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, Preis 160 Mk. Näheres zu erfahren bei **Max Fischer**, Bismarckstr. 61.

8- bis 10 000 Mark

auf ein Riesaer Grundstück hat auszuleihen **R. Kretzschmar**, Bismarckstr. 31.

Geschäfts-Veränderung.

Dem geehrten Publikum von Riesa und Umgegend zur gefälligen Kenntnis, daß ich nicht mehr Hauptstraße 37, bei Herrn Bäckermstr. Berg, wohne, sondern mein Geschäft in mein eigenes Grundstück

Schulstrasse 6a

verlegt habe. Für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich, mir dasselbe auch fernerhin bewahren zu wollen.

Hochachtungsvoll **Julius Justin**
Schneidermeister für Zivil und Militär.

Verkaufe, um damit zu räumen, einen Posten

Frottierhandtücher 47|110
das Stück 45 Pfg.

Adolf Ackermann, Riesa
Spezial-Leinen- und Wäschegeschäft.

---

800 bis 1000 Mark
werden auf ein neues Landhaus noch unter der Brandkasse **gesucht.** Offert. unter **L. H. 20** in die Exped. d. Bl. erbeten.

---

10 000 Mark
sofort oder später als erste Hypothek auf neuerbautes Hausgrundstück zu leihen **gesucht** Gefl. Off unter **A. R. 20** in die Exped. d. Bl. erbeten.

Darlehn.

Kl Beträge werd an sich. Leute geg. bel Abschl. entsprech. Versich. Zinsen 5 % sonst kein. Spesen. Näheres auf g. fl. Anfr. unter **D. V. 9663** an Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse, Dresden.**

Junges Mädchen

von 17 Jahren **sucht Stellung** in guter Familie als Stütze, Stubenmädchen oder auch zu Kindern. Werte Offerten in der Exped. d. Bl unter **L. S. 1** niederzulegen.

Tüchtige Schneiderinnen
für dauernde Arbeit gesucht
Kastanienstr 23. 2 Tr

Anst. kinderl. Witwe sucht Stelle als
Wirtschafterin
bei besseren Herrn, Lehrer od. Beamten. Offerten unter **M. B. 38** in die Exped. d. Bl. erbeten.

---

1 Schneidergehilfe
findet dauernde Beschäftigung bei
Franz Reff, Riesa, Schützenstr. 25.

Zum 15 Juli wird ein mit guten Zeugnissen versehener **junger Mann gesucht,** der mit Pferden umzugehen versteht und Hausarbeiten mit zu übernehmen hat.
Näheres im **„Sächs. Hof".**

2tücht. Kirschenpflücker
sucht zum sofortigen Antritt
G. Lindner in **Merzdorf** b. Riesa.

Ein zuverlässiger,
junger Mann,
der guter Pferdewärter ist und von der Landwirtschaft etwas versteht, wird sofort oder später **gesucht.** Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein zuverlässiger Erntekecht
wird gesucht von
G. Fehrmann. Nickritz.

Einen Erntemann
sucht **Gruhle, Piotitz.**

Gesucht

für hiesige Gutsflur ein zuverlässiger, **nüchterner Hüter.**
Rittergut Merzdorf.
Zetsche.

Eine gebrauchte, noch gut erhaltene
Halbchaise,
ein wenig gebrauchter **Brettwagen,** für Zweispänner leichteren Geschirrs passend, auf Wunsch mit Bügel und Plane, zu verkaufen
Rudolf Kraut, Schmiedemeister, Kaiser Wilhelmplatz 6, 1 Etg.

Ein gebrauchtes Sofa
steht billig zum Verkauf
Kastanienstr 49.

Eine unabhängige Frau sucht noch
Wäsche zum Waschen
oder Beschäftigung in Scheuern. Adr. u. **J. K 103** l. d. Exped. d. Bl. erb.

Pa. Speisekartoffeln

treffen morgen wieder ein.
R Schnelle, Schützenstr.

Achtung!

Robert Blei in **Zeithain** verkauft die Magdeburger sehr mehlreichen
neuen Sandkartoffeln
zu dem billigsten Tagespreis.

Eduard Müller

Weida. Weida.

Zu der bevorstehenden Ernte empfehle meine gutkochenden **Gemüse:**
Reis
Bohnen
Hirse
Erbsen, gesch. grün
Linsen
Gräupchen
Nudeln
Makkaroni
sowie
Lompen-Zucker, zum Einsieden
gem. Zucker
Kandis, weiß und braun
Syrup
desgleichen
Mineralwasser
Limonaden
Himbeer Limonaden-Essenz u. s. w
in nur
guter Qualität und zu billigstem Preis.

Eduard Müller

Weida. • Weida.

Massage

nach **Thure-Brand,**
ein **sicherer Heilfaktor** bei **Frauen leiden,** Beugung, Knickung, Senkung, führt gewissenhaft aus
Frau **Amalie Spranger,** Masseuse, **Gohlis** bei Röderau.
Schiffsverbindung bequem. Behandlungszeit täglich nur in meiner Wohnung.

Guten gesunden Mais
zu Hühner- und Taubenfutter empfiehlt **Th. Dockter.**

---

300 Zentner
Weizen-Preßstroh,
à 1.30 Mark,
hat im ganzen oder auch fuhrenweise abzugeben.
Rittergut Promnitz.

Milchvieh-Verkauf.

Freitag, den 10. Juli stelle ich eine Auswahl
bester Kühe u. Kalben,
hochtragend und mit Kälbern,
sowie **sprungfähige Bullen** bei mir zum Verkauf.
Gröba, am Bahnhof Riesa.
Paul Richter.

Ein Läuferschwein (Kunze)
zu verkaufen **Röderau Nr. 31.**

Gebr. Möbel
sucht zu höchsten Preisen **Parkstr. 9.**

Nach beendeter Inventur beginnt morgen **Mittwoch** mein

großer
Inventur-Ausverkauf.

Dieser Ausverkauf bietet eine große Menge allerhand Waren zu wirklich staunend billigen Preisen und mache ich meine werte Kundschaft auf diese Gelegenheit ganz besonders aufmerksam.

Ernst Mittag
Manufakturwarenhaus.

Gewerbeverein.

Sonnabend, den 11 Juli a. c., abends 8 Uhr
Generalversammlung im Vereinslokal.

Tagesordnung: 1. Eingänge, 2. Vereinsangelegenheit, 3. Jahresbericht, 4. Jahresrechnung, 5 Bericht über die Hauptversammlung des sächs. Volksbildungsvereins in Waldheim. 6 Aufnahme neuer Mitglieder.
Zu zahlreicher Beteiligung ladet ergebenst ein **der Vorstand.**

Gewerbeverein.

Zu dem nächsten **Montag, den 13. Juli a. c.,** abends 7 Uhr im Stadtpark stattfindenden
• Stiftungsfest, •
bestehend in **Konzert und Illumination,** werden die geehrten Mitglieder mit ihren Angehörigen freundlichst eingeladen.
Vereinszeichen sind anzulegen. **Der Vorstand.**

Gasthof Pausitz.

Zu unserem morgen **Mittwoch,** den 8 Juli, stattfindenden
Kaffeekränzchen
laden hierdurch ganz ergebenst ein **Osw. Hettig** und **Frau.**

Am 11., 12., 13. Juli 1903
2. grosses
Parkfest in Grossenhain i. S.

Musik- und Kinderfest.

Im herrlichen Stadtpark. **Symphonie-Konzert, Kirchen-Konzert Massen-Chöre Erwachsener und Kinder.** Mitwirkung I Kräfte und I. Militärmusik-Korps **Grossartiger Festzug** Sonntag den 12 Juli mit einer Fülle von Prunkwagen, darstellend das deutsche Lied. Ganz billige Eintrittspreise **Elektrische Park-Illumination Originelle Volks-Belustigung.** D. V.

Für das Kind nur das Beste!

Wenn Kinder beim Waschen weinen, so ist dies oft nur ein Aufschrei gegen die bedauernswerte Unsitte, Kinder mit **sodascharfer** Seife zu waschen. Mütter, die ihr eure Kinder liebt, gebraucht zum Waschen eurer Babys keine andere Seife als Doering's überaus milde und fettreiche **Eulen-Seife.** Diese Seife ist allseits anerkannt als **unverfälscht rein und frei von Sodaschärfe.** Preis 40 Pf per Stück.

Montag nachmittag 3/4 4 Uhr verschied sanft im 88 Lebensjahre meine gute Mutter, unsere Gross- und Ur-Grossmutter

Frau Johanna Boehmann.

Um stilles Beileid bitten
Pausitz, den 7. Juli 1903.

Frau verw. Zollassistent **Büttner**
Alfred Büttner, Gärtnereibesitzer
Max Büttner, Pastor in Dresden.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 1/4 4 Uhr vom Trauerhause in Pausitz aus statt.

Achtung!

Um mein Lager in **Kinderwagen** und **Decken** zu räumen, werden dieselben zu **jedem annehmbaren Preise ausverkauft.**
Ernst Steinmann,
Niederlagstr. 6.

Wonnebräu

ein helles Bier edelster Art, leicht und wohlschmeckend, empfiehlt in Original-Gebinden, Siphons, sowie auch in Flaschen billigst
Max Keyser,
— Wein- und Bierhandlung. —

Achtung!

Hammelköpfe, Hammellungen, Hammellebern
empfiehlt jeden Mittwoch und Sonnabend billigst
Otto Müller, Kaiser Wilhelm-Platz.

Achtung!

Donnerstag nachmittag wird
ein Schwein verpfundet.
Voigt, Gröba 36 E.

Schellfisch,

Pfund 25 Pfg, **Rotzunge** und **Seelachs** empfiehlt frisch
Fr. Hentschel, Wettinerstr. 29.

◀ Brauerei Röderau. ▶
Mittwoch abend wird Jungbier gefüllt.

Schlossbrauerei
füllt Mittwoch abend und Donnerstag früh Jungbier.

Gasthof Jahnishausen.
Mittwoch, den 8 Juli ladet zu
Kaffee und Kuchen
ganz ergebenst ein **Reinh. Heinze.**

Morgen Mittwoch
Schlachtfest.
Anna verw. Schmidt. Gröba.

Morgen Mittwoch
Schlachtfest
Geschw. Otto

Hotel Stadt Dresden.
Morgen Mittwoch **Schlachtfest.**
Franz Kuhnert.

Turnverein Zeithain.
Mittwoch abend 1/2 9 Uhr **Generalversammlung.** **D. V.**

Allen Denen, welche den Sarg unseres lieben **Ewald** so reich mit Blumen schmückten, sagen hiedurch
herzlichsten Dank.
Frau Teichgräber und Kinder.

Die heutige Nr. umfaßt 6 Seiten.

Beilage zum „Riesaer Tageblatt“.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

№ 154. Dienstag, 7. Juli 1903, abends. 56. Jahrg.

Ueber die Geschäftsfähigkeit des neuen Reichstages

gibt die „Nordd. Allg. Ztg.“ im nachfolgenden offenbar die Ansicht der Regierung wieder. „Vom Standpunkte einer gedeihlichen Fortführung der Gesetzgebung aus betrachtet“, heißt es in der Wochenschau der „Norddeutschen Allg. Zeitung“, „erscheint die Verschiebung in der Zusammensetzung der Volksvertretung, welche in dem Anwachsen der sozialdemokratischen Fraktion zum Ausdruck gelangt, keineswegs so erheblich, daß man von vornherein ein ersprießliches Wirken des neuen Reichstages als ausgeschlossen betrachten müßte. Die eingetretene Verschiebung hat sich in der Hauptsache auf die Verhältnisse innerhalb der bisherigen Minderheit des Reichstages beschränkt. Die rote Flut der Sozialdemokratie ist, wie sich ein Blatt plastisch ausdrückte, aus ihrem Bett getreten und hat die Nachbargebiete der Freisinnigen Volkspartei und der Freisinnigen Vereinigung zum Teil verschlungen. Was Polen und Welfen an Zuwachs gewonnen haben, ist unbedeutend. Die Parteien der Rechten, das Zentrum und die Nationalliberalen sind sämtlich ohne nennenswerte Schmälerung ihres Mandatbestandes aus den Wahlen hervorgegangen, und damit halten wir für alle nationalen Fragen eine sichere Mehrheit im Reichstage als gegeben. Für die nächste große Aufgabe, die Handelsverträge, kann die Situation sogar als durch das Ausscheiden des radikalen Flügels der Konservativen gebessert betrachtet werden. Wenn Bebel in Karlsruhe erklärt hat: „Wir wollen keine Handelsverträge, es sei denn, daß die Tarife revidiert werden; wir sind stark genug, um im Reichstage die Revision zu erzwingen“, so wird diese Ankündigung einer erneuten Obstruktion von seiten der Sozialdemokratie hoffentlich nur dazu beitragen, die Mehrheitsparteien von vornherein zu einem festgeschlossenen Auftreten zu veranlassen. Für notwendige Forderungen zur Sicherung des Reiches wie für eine besonnene Fortführung der Sozialpolitik ist im neuen Reichstag ohne Frage ebenso eine Mehrheit vorhanden, wie es im alten Reichstage der Fall war. Wie oft ist der letztere als unfähig für die Durchführung größerer Aufgaben bezeichnet worden! Und doch hat dieser Reichstag auf sozialpolitischem Gebiete auf dem Felde der Weiterentwicklung der Rechtspflege, wie in Heeres- und Marinefragen Erfreuliches und Ersprießliches geleistet. Wir hegen die Erwartung, daß das im neuen Reichstage nicht anders sein wird. In der Zusammensetzung dieses Reichstages an sich erblicken wir daher keine Gefahr.“ Diese Bescheidenheit angesichts der Wahlergebnisse kann in nationalen Kreisen nur mit Verwunderung bemerkt werden. Man ist, so scheint es, in Berlin jetzt leicht zufriedengestellt.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Ein sehr bemerkenswertes Erkenntnis des Schiedsgerichts für Arbeiterversicherung in Hamburg hat einer Berufungsklägerin gegenüber dahin entschieden, daß das Recht auf Bezug der Invalidenrente während des Aufenthaltes in unseren Schutzgebieten zu ruhen habe. Der Versicherungszwang erstrecke sich nur auf das Inland; Kolonien und Schutzgebiete seien dagegen wie das Ausland zu behandeln. Auch Passagiere deutscher Schiffe treffe für die Dauer der Schiffsreise das Erkenntnis des Schiedsgerichts. In dem besonderen Falle handelte es sich um eine Witwe, die sich auf einige Monate zum Besuche ihrer Kinder nach Deutsch-Südwestafrika begeben hatte. — Dieser Schiedsspruch dürfte in Hinsicht auf seine grundsätzliche Bedeutung der Aufmerksamkeit des Reichstages empfohlen sein.

Im letztjährigen Etat sind vom Reichstag für die Förderung der Bekämpfung des Typhus bekanntlich 150 000 Mark bewilligt worden. Auf Veranlassung des Reichskanzlers hatte sich nun in den jüngsten Tagen eine dieses Ziel verfolgende Kommission in die westlichen Gebiete des Reiches begeben. Sie befand sich unter Leitung des Präsidenten des Kaiserlichen Gesundheitsamtes Geh. Rat Professor Dr. Köhler. Vom Reichsamt des Innern nahm an der Reise der Geheime Oberregierungsrat Bumm teil, vom preußischen Kriegsministerium Oberstabsarzt Dr. Paalzow, vom Ministerium des Innern Geheimrat Dulheuer. Für die elsaß-lothringische Regierung war Medizinalrat Dr. Biedert, von Bayern Stabsarzt Dr. Hertel, von Oldenburg Regierungsrat Dr. Trost delegiert. Die Kommission besichtigte in wenigen Tagen in Straßburg, Landau, Saarbrücken, Metz und Trier die teils schon im Betrieb befindlichen bakteriologischen Untersuchungs-Einrichtungen, teils noch der Verwirklichung entgegensehende Pläne. In Trier stießen auch die Kommissarien des preußischen Kultusministeriums zu ihr: Ministerialdirektor Förster und Geheimrat Professor Dr. Kirchner. Unter Zuziehung der Leiter sämtlicher Typhusstationen fand hier eine Beratung statt, in der der Plan festgestellt wurde, nach welchem sämtliche Stationen in Uebereinstimmung mit den betreffenden Verwaltungsbehörden vorzugehen habe, um eine systematische Bekämpfung des Typhus nach der Anregung des Geheimrats Professor Dr Koch zu erzielen.

Eine für die Geschäftswelt und das Publikum wichtige Entscheidung des Kammergerichts teilt die Zeitschrift „Das Recht“ mit. Eine Firma mit einem Jahresertrage von 3200 M. hat nämlich, wie das Kammergericht ausführt, nicht einen derartigen Umfang, daß sie das Recht hat, sich „Versandhaus“ zu nennen. Dieser Zusatz ist geeignet, den Gewerbebetrieb in den Augen des Publikums, der Kunden und Mitbewerber umfangreicher erscheinen zu lassen, als er tatsächlich ist, und ist deshalb unzulässig. „Versandhaus“ darf eine Firma mit derartig geringem Ertrage sich nur nennen, wenn sie ihre Kunden nicht am Orte der Handelsniederlassung, sondern auswärts sucht, wenn sie mit umfangreicher, kostspieliger Reklame, unausgesetzten in die Augen fallenden Bekanntmachungen in der Presse, regelmäßiger Zusendung von Preisverzeichnissen oder dergleichen arbeitet, eine größere Anzahl von Reisenden oder Agenten unterhält, sowie auch ein reichhaltiges Lager und zahlreiches Personal hält, um jede Bestellung sofort ausführen zu können.

Balkanstaaten.

Eine Nachricht, daß Bulgarien ein Ultimatum an die Türkei richten wolle, wird in türkischen diplomatischen Kreisen bezweifelt. Dazu hätte nach der Ansicht dieser Kreise Bulgarien keinerlei Anhaltspunkt, selbst dann nicht, wenn die Nachrichten über die Konzentrationen türkischer Truppen sich vollkommen bewahrheiten sollten, was bisher nicht der Fall sei. Bulgarien sei nicht berechtigt, dagegen zu protestieren, daß die Pforte angesichts des Monate dauernden Bandenunwesens, das erwiesenermaßen von Bulgarien her moralische und militärische Unterstützung finde — was die bulgarische Regierung auch mit dem besten Willen nicht ändern könne — außerordentliche militärische Maßregeln zur Unterdrückung des Bandenunwesens ergreife. Solche Maßregeln würde die Pforte unbedingt ergreifen müssen, sobald die Aktion gegen die albanesische Opposition im Vilajet Uesküb beendigt und die dortigen Truppen disponibel sein würden. Die Pforte werde hierzu schließlich auch durch das Drängen Oesterreich-Ungarns und Rußlands auf strikte Durchführung der Reformen veranlaßt. Die türkischen maßgebenden diplomatischen Kreise verurteilten übereinstimmend die jetzige Haltung Bulgariens und entschuldigen sie nur teilweise durch die Schwierigkeiten der bulgarischen Regierung gegenüber der öffentlichen Meinung des Fürstentums, die von den Komitees beeinflußt werde. Die Komitees sind verzweifelt über die nutzlose Vergeudung von Geld und Menschenleben, sowie über das Fehlschlagen ihrer Monate währenden Aktionen. Sie scheinen bestrebt, kriegerische Verwicklungen heraufzubeschwören, um die Verantwortlichkeit von sich abzulenken. Im Yildiz, in der Pforte und in den diplomatischen Kreisen hegt man die beste Hoffnung, daß der Fürst und die Regierung von Bulgarien, wenn sie auch mit den jüngsten Kundgebungen der öffentlichen Meinung in Bulgarien ein Opfer brachten, weiterhin klug und ruhig bleiben und sich zu weiteren unüberlegten Schritten im eigenen Interesse nicht verleiten lassen werden. Im Yildiz und bei der Pforte hegt man, wie von berufenen Seiten als zweifellos festgestellt ist, durchaus keine Kriegsgelüste und es werden keine geheimen kriegerischen Vorbereitungen getroffen.

Der „Köln. Ztg.“ wird aus Petersburg vom 4. Juli gemeldet: Die Lage auf dem Balkan wird an leitender russischer Stelle als sehr ernst, aber mit Ruhe aufgefaßt, in der Hoffnung, die Türkei und besonders Bulgarien würden den eindringlichen und wohlgemeinten Ratschlägen Oesterreich-Ungarns und Rußlands, die in vollem Einvernehmen mit den übrigen Großmächten handeln, folgen und die Ruhe und Ordnung dieser Länder aufrecht erhalten. Man erkennt die schwierige Lage der Türkei an und versichert, daß Bulgarien, wenn es der Krieg leichtfertig vom Zaune bricht, auf keinerlei Unterstützung durch Rußland rechnen könne und die Verantwortung allein zu tragen habe. Die allgemeine Ansicht ist die, daß ein Krieg zwischen Bulgarien und der Türkei mit einer blutigen Abfuhr Bulgariens enden würde. Man versichert, Bulgarien irre sich, wenn es auf die Einverleibung Mazedoniens selbst nach einem erfolgreichen Kriege rechne; Mazedonien werde Bulgarien auf keinen Fall einverleibt werden. Die russische Regierung sei fest entschlossen, für utopistische Bestrebungen auf dem Balkan keinen Tropfen Blut seiner Söhne zu opfern.

England.

Präsident Loubet ist gestern nachmittag in England angekommen. Er wurde auf Viktoria-Station vom König und den Mitgliedern der königlichen Familie feierlich empfangen. Präsident Loubet und König Eduard fuhren alsdann mit Gefolge nach dem Yorkhause. Sie wurden auf dem ganzen Wege durch die reichgeschmückten Straßen von der Bevölkerung sehr herzlich begrüßt.

China.

Der russische „Wostocznyj Wjestnik“ meldet, die diplomatischen Vertreter seien sehr beunruhigt, weil neue Angriffe seitens der Chinesen drohten. Der amerikanische Gesandte habe bereits ausgiebigen Schutz von seinem Lande erbeten, die Schutzwache bedeutend verstärkt und die Proviantvorräte der Gesandtschaft vervollständigt. Die Chinesen befürchten angeblich nur die Einmischung der fremden Mächte nach Ausführung entscheidender Schritte, sonst wären solche schon erfolgt.

Südafrika.

Am 2. Juli fand, wie schon kurz berichtet, in Heidelberg eine Burenversammlung statt, bei der General Botha, von den Anwesenden stürmisch begrüßt, eine Rede hielt, die in England unangenehmes Aufsehen erregt. Der General beklagte sich zunächst darüber, daß die Regierung sich geweigert habe, in den Schulen dem Unterricht des Holländischen täglich eine Stunde zu widmen, und daß den Eltern der Kinder nicht erlaubt sein solle, sich an der Wahl der Lehrer zu beteiligen. Wenn die Regierung sich nicht anders entschließe, so werde man sich, wenn auch widerstrebend, genötigt sehen, eigene Schulen einzurichten. Es wurde darauf eine Resolution angenommen, durch die die Burgher gegen die Behandlung des Hol-

---

Der Seidenhändler von Damaskus.

Erzählung von Richard Schott.

6) Fortsetzung.

Unbehelligt erreichten sie den Fluß.

Rasch schwang sich der Seidenhändler hinter Musa in den Sattel. Hans und Ben bestiegen das andere Roß.

„Vorwärts! Die Sporen ein!“

Die Tiere bäumten sich. Aber mit starker Faust wurden sie zum Gehorsam gezwungen. Ein kräftiger Sprung; — das rettende Ufer war erreicht, und so schnell das Gebüsch es erlaubte, ritten sie durch die Baumgärten nach es Salehiye hinüber, auf das Gebirge zu, an dessen Rand sie die Frauen wiederzufinden hofften.

4.

Abd-el-Kader.

Am Vormittage desselben Tages saß auf der Terrasse seines herrlichen Landhauses in Dummar, einem lieblichen Gebirgsorte zwei Stunden nordwestlich von Damaskus, Abd-el-Kader, der berühmte Araberfeldherr.

Fast zwei Jahrzehnte lang hatte er in kühnen Kämpfen sein Vaterland Algerien gegen das Vordringen der Franzosen zu schützen gewußt und die Welt mit dem Ruhm seiner Kriegstaten erfüllt. Dann war ihm das Glück untreu geworden, und nachdem er nach fünfjähriger Gefangenschaft in Frankreich seine Freiheit durch den Schwur hatte erkaufen müssen, nie wieder für sein Vaterland die Waffen ergreifen zu wollen, war er mit seinen Getreuen nach dem Morgenlande in die Verbannung gezogen.

Die französische Regierung hatte ihm eine ansehnliche Rente ausgesetzt, so daß er sich sogar eine Leibwache halten und einen fürstlichen Haushalt führen konnte, und seit dem Jahre 1855 lebte er nun in dem schönen Tale des Baruda, mit wissenschaftlichen Studien beschäftigt, in denen sein rastlos schaffender, feuriger Geist Zerstreuung und Befriedigung suchte.

Auch heute hatte er sich in eine philosophische Arbeit vertieft, und sinnend ruhten seine großen schwarzen Augen auf dem reizenden Landschaftsbilde. Noch immer blitzte aus ihnen das Feuer der Jugend, wenn auch der kurzgeschnittene, spitze Vollbart, der das schmale, gelbliche Gesicht mit der kühn gebogenen Adlernase einrahmte, schon ergraut war, und tiefe Furchen die hohe, lange Stirn durchschnitten.

Vor ihm lag der weitgedehnte Park, der sich mit seinen von Blüten bedeckten Rosenhecken und Jasmingebüschen bis hinunter an das Ufer des wild vorüberrauschenden Gebirgsflüßchens ausdehnte.

Mit erschlaffender Schwüle lagerte die von Blumenduft erfüllte Sommerluft über dem Tale. Aber die zierlichen Wassergarben zweier kunstvoller Springbrunnen, die Tag und Nacht in die Marmorbecken am Rande der Terrasse niederplätscherten, verbreiteten angenehme Kühlung, und die breiten Blätter mächtiger Palmen gewährten Schutz gegen die Strahlen der Sonne.

Niemand durfte den Emir stören, wenn er an diesem Orte seinen Gedanken nachhing. Niemand — außer einem. Und dieser eine schien eben gekommen zu sein; denn als ein Diener, vorsichtig herantretend, dem Emir eine Meldung gebracht hatte, stand er in freudiger Ueberraschung auf und rief: „Was sagst du? Doktor Jensen? Nichts könnte mir erwünschter sein! Er sei mir willkommen. Führe ihn her!“

Gleich darauf trat aus dem Hause die hohe, schlanke, elastische Gestalt eines jungen Mannes von etwa dreißig Jahren mit energischen, aber ungemein sympathischen Gesichtszügen, dunklem, vollen Haar und etwas hellerem Schnurrbart, breiter offener Stirn, wohlwollenden braunen Augen, kräftiger, edelgeformter Nase und jener liebenswürdigen Frische im Ausdruck, durch die manche Sonnenkinder alle Menschen auf den ersten Blick für sich einnehmen.

Obwohl er es sehr eilig zu haben schien, blieb er auf der Schwelle stehen, um sich ehrfurchtsvoll zu verneigen. Aber der Emir ging auf ihn zu und zog ihn, dem Gast beide Hände entgegenstreckend, zu sich heraus auf einen der bequemen Korbsessel, die neben seinem Arbeitstische standen. Denn Abd-el-Kader hatte auch in dieser Hinsicht längst europäische Sitten angenommen, ebenso wie er sich nach Pariser Mode kleidete und nur durch das Fes seine Zugehörigkeit zum Islam zu erkennen gab.

„Wir werden doch nicht mit Förmlichkeiten die kostbaren Minuten verschwenden,“ sagte er mit sprudelnder Lebhaftigkeit in vollendetem Französisch. „Seit die blauen Augen der schönen Landsmännin Sie an Damaskus fesseln, haben Sie ja für den alten Einsiedler von Dummar doch keine Zeit mehr übrig.“

Der Doktor wollte etwas erwidern, aber der Emir ließ ihn nicht zu Worte kommen und fuhr fort: „Ja, ja, leugnen Sie nicht, — die blauen Augen! — ich bin orientiert, wie Sie sehen, und bescheide mich. Ich denke selbst zu hoch von der Liebe, um Ihnen Vorwürfe zu machen. — Aber da ich Sie nun endlich mal hier habe, will ich Sie auch genießen. — Kommen Sie. — Bedürfen Sie Sekt, um sich zu begeistern? Eine Erfrischung? — Befehlen Sie. — Nur legen Sie diese Miene der Geschäftigkeit ab. Sie dürfen es heute nicht eilig haben. Wenn Sie wüßten, wie sehr ich mich danach gesehnt habe, wieder einmal ein Stündchen mit Ihnen plaudern zu können.“

„Eure Hoheit beschämen mich, wie immer, durch Ihre Liebenswürdigkeit,“ entgegnete der Doktor, in seiner Unruhe kaum im stande, sich im Sessel zurückzuhalten. „Aber es ist heute nicht einmal Zeit, mich zu entschuldigen. Während ich die Ehre habe, hier zu sitzen, schwimmen die Straßen von Damaskus vielleicht schon im Blute ermordeter Christen, und auch ich komme nur, um die Hülfe Eurer Hoheit zu erbitten.“

„Was?“ rief der Emir in Empörung aufspringend. „Hat

ländischen als fremde Sprache protestieren und dasselbe Recht für sich in Anspruch nahmen, das der französischen Bevölkerung Canadas zusteht. In zweiter Linie besprach General Botha die Arbeiterfrage. Er erklärte, daß die Notwendigkeit eines Heranziehens farbiger Arbeiter keineswegs nachgewiesen sei. Die Produktion der Minen sei von 500 000 Unzen vor dem Kriege auf ungefähr die Hälfte zurückgegangen, und es sei deshalb unlogisch, zu behaupten, daß man weiterer Arbeitskräfte bedürfe. Außerdem habe der Import von Kulis nach Natal bewiesen, daß man sich einem derartigen Import widersetzen müsse. Das Land müsse das Land des weißen Mannes bleiben, Bringe man Asiaten ins Land, so werde die Einwanderung der Weißen aufhören. General Botha brachte sodann eine weitere Resolution zur Annahme, durch die die Regierung aufgefordert wurde, dem Lande nicht eher eine Kriegsschuld von 65 Millionen Pfund aufzubürden, bevor sie ihm repräsentative Regierung bewilligt habe.

Aus aller Welt.

Der See bei Bakford (Nordamerika), einem Vergnügungsort in der Nähe von Pittsburg, trat infolge eines Regensturmes über die Ufer, durchbrach den Damm und flutete ins Tal hinunter. Etwa 50 Menschen sollen ertrunken sein. Der Schaden an Grundeigentum ist groß. Die nächstgelegenen Städte sind überschwemmt. Die Pennsylvania-Eisenbahn ist unterwaschen. — Wegen Unterschlagungen versuchte sich vorgestern im Grunewald am Ufer des Gatower Sees ein Techniker zu erschießen; die Kugel war jedoch statt in die Schläfe durch beide Augen gegangen und hatte diese zerstört. Der des Augenlichts Beraubte war aufs Geradewohl weitergegangen und stürzte ins Wasser. Auf seine Hilferufe wurde er von einem Forstarbeiter herausgeholt. — In Tornau bei Halle erschoß der Händler Pfeiffer seinen Sohn, der die Mutter vor Mißhandlung schützen wollte, und verletzte dann aus Reue sich selbst schwer. — Bei Delitzsch tötete ein Zigeunerhauptmann auf der Landstraße seinen Schwiegersohn, der einer anderen Bande angehörte und ihm Geld schuldete, durch Beilhiebe. — Der durch das jüngste Unwetter verursachte Schaden bei Osnabrück wird jetzt auf 4—5 Millionen Mark beziffert. Es ergehen Aufrufe, die sich an die private Mildtätigkeit wenden. Die Zahl der allein in der Stadt zertrümmerten Fensterscheiben wird auf 150- bis 160 000 geschätzt. — In letzter Nacht 11 Uhr 2 Minuten entgleiste infolge des Bruches einer Tenderachse der Tender und der Packwagen des Schnellzuges 106 vor Station Ingelheim der Strecke Bingen—Mainz. Der Packwagen fiel um und beschädigte die beiden Personenwagen, welche nicht entgleisten. Reisende sind nicht verletzt, der Zugführer hat eine leichte Wunde am Kopfe. Der Betrieb wird eingleisig aufrecht erhalten bis zu der voraussichtlich bis gestern nachmittag erfolgten Räumung und Wiederherstellung des Gleises. — Das Chiese-Tal an der Südwestgrenze von Tirol wurde von einem schrecklichen Hagelwetter heimgesucht. Der Schaden ist bebeutend. — Aus der West- und Mittelschweiz laufen immer noch Meldungen über schwere Gewitterschäden ein. So gibt es im Entlebuch Dörfer, in denen kein Haus unbeschädigt blieb; bei Bern wurden 48 Schafe vom Blitz getötet und der Hirt verletzt. Von anderen Orten meldet man vollständige Vernichtung der Ernten und Brückeneinstürze. — In der Berufungsverhandlung gegen den Fähnrich z. S. Hüssener, der bekanntlich in Essen den Kanonier Hartmann durch einen Dolchstich tötete, hat das Oberkriegsgericht in Kiel dahin erkannt, daß das Urteil des Kriegsgerichts der ersten Marineinspektion vom 26. Mai d. J., soweit es den Angeklagten des Ungehorsams gegen einen Befehl in Dienstsachen für schuldig erklärt, mit den für dieses Vergehen und wegen Mißhandlung eines Untergebenen in idealer Konkurrenz verhängten Einzelstrafen und der Gesamtstrafe aufgehoben und der Angeklagte der vorschriftswidrigen Behandlung eines Untergebenen für schuldig erklärt und wegen vorsätzlicher Mißhandlung eines Untergebenen mit tödlichem Ausgange zu 2 Jahren 7 Tagen Festungshaft verurteilt wird. 2 Monate und 7 Tage sind als durch die Untersuchungshaft verbüßt zu erachten. — In dem Jagdrevier bei Ilmenau wurde ein als Jagdaufseher Angestellter von einem Revierbeamten beim Wildern betroffen. Der zum Schutze gegen Wilddiebe Angestellte wurde sofort verhaftet. — In der Hof-Schokoladenfabrik in Pößneck verbrühte sich eine 15jährige Arbeiterin beide Füße mit kochendem Wasser, das sie in Eimern trug, mit denen sie eine Treppe hinabstürzte. Durch den Fall zog sich das Mädchen auch Verletzungen an der Brust zu. — Von einem hübschen Familienidyll gibt der letzte Kölner Polizeibericht mit folgenden Worten Kunde: „Infolge von Mißhandlungen, die sie von ihren Männern erlitten hatten, wurden im Bürgerhospital zahlreiche Frauen aufgenommen."

Schlachtviehpreise

auf dem Viehmarkte zu Dresden am 6. Juli 1908, nach amtlicher Feststellung. (Marktpreise für 50 kg in Mark.)

Tiergattung und Bezeichnung.	Schlacht- Gewicht M.	Schlacht- Gewicht Pf.
Ochsen (Auftrieb 248 Stück):		
1. vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerthes bis zu 6 Jahren	37-39	66-69
älterevollfleischige	37-40	66-70
2. junge fleischige, nicht ausgemästete, — ältere ausgemästete	34-35	62-64
3. mäßig genährte junge, gut genährte ältere	30-32	56-59
4. gering genährte jeden Alters	—	50
Kalben und Kühe (Auftrieb 171 Stück):		
1. vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerthes	35-38	62-65
2. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerthes bis zu 7 Jahren	32-34	58-61
3. ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben	28-30	54-57
4. mäßig genährte Kühe und Kalben	25-27	50-52
5. gering genährte Kühe und Kalben	—	46
Bullen (Auftrieb 216 Stück):		
1. vollfleischige höchsten Schlachtwerthes	36-38	62-65
2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	31-34	57-60
3. gering genährte	28-30	52-55
Kälber (Auftrieb 311 Stück):		
1. feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber	46-49	69-72
2. mittlere Mast- und gute Saugkälber	44-45	66-68
3. geringe Saugkälber	41-43	62-64
4. ältere gering genährte (Fresser)	—	—
Schafe (Auftrieb 991 Stück):		
1. Mastlämmer	36-37	70-73
2. jüngere Masthammel	34-35	66-68
3. ältere Masthammel	32-33	63-64
4. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe)	—	—
Schweine (Auftrieb 1600 Stück):		
1. Fettschweine	40-41	51-53
2. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren	39-40	51-52
3. fleischige	37-38	48-49
4. gering entwickelte, sowie Sauen und Eber	33-35	45-47
5. Ausländ. geschlachtete Vakuntzer	—	—

Rohe Bastseide von Mk. 15.80 bis Mk. 68.50 f. den Stoff zu einer vollständigen Robe. Franko u. **schon verzollt** ins Haus geliefert. Reiche Musterauswahl umgehend. **Seiden-Fabrik Henneberg, Zürich.**

* Frdl. **Schlafstelle** für 1 oder 2 anst. Herren frei **Hauptstr. 16.**

Schöne Wohnung, 2 zweifenstrige Stuben, 2 Kammern, Bodenkammer, Küche und Zubehör, zu vermieten, 1. Oktober zu beziehen **Kastanienstr. 5a.**

Schöne Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, im Preise von 180 Mk. per 1. Oktober zu vermieten **Schützenstraße 20.**

Ein Dachlogis ist zu vermieten, 1. Oktober beziehbar **Poppitzerstr. 7.**

Freundliche Wohnung, Preis 110 Mark, an ruhige Leute zu vermieten, 1. Oktober zu beziehen **Hauptstr. 13.**

Ein kleiner Raum als **Werkstelle** wird sofort zu mieten gesucht * **Hauptstr. 28,** 3. Et. r.

Ein Mädchen, das Ostern die Schule verlassen hat, wird für 15. August oder 1. Septbr. gesucht **Kastanienstr. 38,** 2. Et. r.

Schöne Mansarden-Wohnung zu vermieten, 1. Oktober zu beziehen. **W. Wachwitz,** Augustastr. 2.

Knechte, Mägde, Erntekrechte sucht Frau **Manig, Poppitz** b. Riesa Nr. 25 b. Mädchen von 15—17 J. in die Stadt gesucht. **D. O.**

A. Messe,
Bankgeschäft,
Riesa, Hauptstrasse.

Ausführung aller Bank- und Börsengeschäfte wie:
An- u. Verkauf von Staatspapieren, Actien, fremdländ. Geldsorten;
Spesenfreie Einlösung von Coupons, Dividendescheinen;
Discontirung von Wechseln, Devisen;
Conto-Corrent- und Check-Verkehr;
Hypotheken-Nachweis für den Darleiher völlig kostenfrei.

Verzinsung von **Bareinlagen** bei tägl. Verfügung mit 2%, „ monatl. Kündigung „ 3%, „ viertelj. „ „ 4% p. a.

Verkaufsstelle der vereinigten Ziegeleien der Riesaer Umgegend.

sich Ahmed Pascha doch zu dieser Torheit hinreißen lassen? Ich wußte längst, daß er diesen Gewaltstreich vorhatte. Aber nachdem ich ihm gestern die Mitteilung hatte zukommen lassen, daß ein französisches Expeditionskorps von zehn Tausend Mann im Begriff sei, in Beirut zu landen, konnte ich es nicht mehr erwarten. Wozu der zügellos gewordene Ehrgeiz doch den Menschen führen kann!"

Ein Diener erschien auf sein Klingelzeichen.

„Omar in mein Kabinett!" rief er ihm zu. „Augenblicklich aufsitzen! In fünf Minuten ist alles marschbereit! Ich werde mit meinen Mauren nach Damaskus reiten, um zu retten, was zu retten ist," fuhr er zum Doktor gewendet fort, nachdem der Diener ins Haus zurückgelaufen war.

Dann trat er an die Brüstung der Terrasse, und mit düsteren Blicken zum Himmel aufschauend, murmelte er dumpf vor sich hin: „O Allah! Wie schlecht sind die Menschen und wie töricht! Ein Wahn reicht hin, um ihre Herzen zu entweihen und die heilige Vernunft mit Füßen zu treten."

Plötzlich wandte er sich wieder zum Doktor, reichte ihm die Hand und sagte: „Ich hoffe doch, daß Ihre Freunde sich rechtzeitig haben retten können?"

„Gott gebe es!" antwortete Jensen und berichtete nun in hastigen Worten, wie ihm durch einen den Christen wohlgesinnten Beamten der teuflische Plan des Muschir verraten worden sei. Wie er die Freunde benachrichtigt, und welche Vorkehrungen er in Aussicht genommen habe, um sie über den Libanon zu führen, da eine große geschäftliche Unternehmung den Seidenhändler zwänge, trotz aller Unruhen die Reise jetzt auszuführen.

„Daran erkenne ich den Mann der Tat, — den Mann nach meinem Herzen!" rief der Emir. „Gott liebt die Starken. — Er wird euch beschützen! — Aber die Damen? Wo werden Sie die Damen lassen?"

Jensen sah ihn verwundert an.

„Sie dürfen sich nicht wundern, von mir, dem Mohammedaner, diese Frage zu hören. Für jeden andern würde sie eine Beleidigung sein. Sie jedoch wissen, daß sie meiner Freundschaft entspringt, und daß ich glücklich sein würde, diese bestätigen zu können. — Drüben am andern Ufer des Barada besitze ich eine Villa. Sie ist nur für europäische Gäste bestimmt, die mein Haus mit ihrem Besuche erfreuen. „Bötü bötak" steht auf ihrem Giebel — mein Haus — dein Haus! Nirgends in der Welt würden die blauen Augen der Freundin meines Freundes sich ruhiger zum Schlummer schließen können als dort, — wenn mir das Glück zu teil würde, sie anvertraut zu erhalten."

„Ich danke Eurer Hoheit für diese neue Gnade," antwortete der Doktor, sich nur mühsam zu der umständlichen Förmlichkeit zwingend, die er dem hochgestellten Freunde gegenüber doch nicht ganz außer Acht lassen durfte. „Ich danke Eurer Hoheit. Aber deutsche Frauen fürchten die Gefahren nicht. Ich glaube kaum, daß die Damen zu bewegen sein werden, sich von uns zu trennen. Aber die Gastfreundschaft Eurer Hoheit in anderer Form für sie zu erbitten, bin ich hergekommen. — Ich bezweifle sehr, daß meine Freunde Zeit gefunden haben werden, sich für die Reise auszurüsten."

„Was Sie wünschen, steht zu Ihrer Verfügung," fiel ihm der Emir lebhaft ins Wort, „ebenso wie „Bötü bötak" in jedem Augenblick für Sie bereit ist, wenn Sie sich doch noch eines Besseren besinnen sollten — Uebrigens beabsichtige ich selbst, nach Beirut zu reiten, sobald mir die Landung des Expeditionskorps gemeldet sein wird. — Wir werden in Fühlung bleiben, und ich werde Ihnen auf alle Fälle ein Paar meiner zuverlässigsten Leute mitgeben."

Jensen wollte danken. Der Emir aber ließ es nicht zu und sagte, ihm die Hand auf die Schulter legend: „Wir können alt geworden sein und uns für sehr weise halten, — nie wird eine Enttäuschung ganz schmerzlos an uns vorübergehen. Ihr Erscheinen hat mir heute eine Enttäuschung bereitet. — Wollen Sie mich dafür entschädigen?"

„Verfügen Sie über mich, Hoheit."

„Ich weiß zwar nicht, wie sich die Verhältnisse Ihrer Freunde später gestalten werden. Aber ich kenne Sie zu gut, um anzunehmen, daß Sie dem Libanon untreu werden könnten, bevor Sie ihre Arbeiten dort vollendet haben. — Wollen Sie mir versprechen, mein Gast zu sein, sobald es die Umstände gestatten?"

„Mein erster Weg wird der zu meinem edlen Gönner sein," antwortete der Doktor.

„Dann heiße ich Sie schon jetzt von Herzen willkommen!"

„Auch, wenn ich — — — auch, wenn ich nicht allein kommen sollte?"

„Dann nur um so mehr!" rief der Emir, freudig dem Doktor die Hand schüttelnd.

Kriegerische Laute verkündeten, daß die Leibwache vor der Auffahrt des Hauses aufmarschiert war, und gleichzeitig meldete der Diener, daß alles bereit sei.

Wenige Minuten später sprengte Abd-el-Kader an der Spitze einer malerischen Schar von dreißig maurischen Kriegern auf der Landstraße nach Damaskus davon, während der Doktor mit Hülfe Omars und der vier zur Begleitung auserlesenen Araber die kleine Expedition zusammenstellte, die eine halbe Stunde darauf, wohlversehen mit prächtigen Reitpferden, Lastkameelen, Zelten, Waffen und Proviant, nach dem einige Stunden weiter aufwärts im Baradatale liegenden Felsengange bei Bessima aufbrach.

Fortsetzung folgt.